

COVER-PORTRAIT

Fußkeyboarderin LIZ mueller

„Es hat einfach funktioniert!“



POSITIONSPAPIER
zum „Inklusiven Arbeitsmarkt“ veröffentlicht

PARLAMENT
nun mit FAIR FÜR ALLE
zertifiziert

Design: www.zweimotig.at

© Lambach + Hengst



MEIN E-MOBIL
FÄHRT ÜBER
STUFEN
FRE-100 | für Stufen ab 69cm Treppenbreite
und bis 68° Steigung

E-Mobilität seit 2006.
Und Sie fahren grün und
s i c h e r r r r r

Der Treppenlift-Experte aus Edt bei Lambach für ganz Österreich
treppenlift-selectiv.at | 07245-20640

SELECTIV
Treppenlifte



QR-CODE SCANNEN
GRATIS-KATALOG
ONLINE ANFORDERN!

Bezahlte Anzeige

VORWORT

Liebe Leser:innen,

wir hoffen, Sie sind Alle gut ins neue Jahr gestartet und genießen die wieder länger werdenden Tage sowie den beginnenden Frühling.

Interessenvertretung ist häufig das Bohren dicker Bretter. Der ÖZIV Bundesverband hat – ebenso wie eine Reihe weiterer Organisationen – seit Jahren die bestehende Praxis kritisiert, jungen Menschen schon sehr früh „Arbeitsunfähigkeit“ zu bescheinigen – und sie damit von Unterstützungsleistungen, die ihnen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern sollten, abzuschneiden. Ende 2023 wurde schließlich eine Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz (ALVG) beschlossen, die eine vom AMS veranlasste Bescheinigung der „Arbeitsunfähigkeit“ für Personen unter 25 Jahren künftig nicht mehr zulässt. Damit sollten sich die Chancen für junge Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt verbessern. (Lesen Sie dazu den ausführlichen Artikel auf den Seiten 9 bis 11). Der ÖZIV Bundesverband wird die Umsetzung der Gesetzes-Novelle sowie die weiteren Entwicklungen jedenfalls genau beobachten und auf etwaige Problemfelder entsprechend hinweisen.

Trotzdem ist am Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen noch lange nicht alles paletti – was auch vom



Rudolf Kravanja

UN-Fachausschuss bei der Staatenprüfung im vergangenen Jahr kritisiert wurde. Die ÖZIV-interne Dialog-Gruppe „Inklusiver Arbeitsmarkt“ beschäftigt sich regelmäßig mit den aktuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt – mit besonderem Fokus auf die Situation von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Kürzlich wurde als Meilenstein der Arbeit der Dialog-Gruppe ein umfangreiches „Positionspapier Inklusiver Arbeitsmarkt“ veröffentlicht, das eine lange Liste an Forderungen für die Realisierung eines Inklusiven Arbeitsmarktes enthält – Details dazu im Artikel ab Seite 18. Die ÖZIV-Dialog-Gruppe wird ihre Arbeit auch in Zukunft weiter fortsetzen.

Leider müssen wir nach wie vor feststellen, dass sich auch beim Thema „Barrierefreiheit“ nur sehr, sehr langsam etwas zum Besseren verändert – und in etlichen Bereichen Lücken bestehen, wie beispielsweise bei barrierefreier E-Ladeinfrastruktur. Einer der Hauptgründe für diese



Gernot Reinthaler

zähe Entwicklung liegt darin, dass es nach wie vor keinen Rechtsanspruch auf Beseitigung von Barrieren gibt! Der ÖZIV Bundesverband hat diese Mängel in 2 Presse-Informationen abermals öffentlich kritisiert (Artikel dazu auf den Seiten 6 und 7).

In der vorliegenden Ausgabe gibt es darüber hinaus eine Reihe weiterer spannender Artikel: insbesondere empfehlen wir Ihnen die Cover-Story über Fußkeyboarderin LIZ mueller, den Bericht zur FAIR FÜR ALLE Zertifizierung des Österreichischen Parlaments und den Gastbeitrag über das wieder-eröffnete Wien Museum, das nun weitere Verbesserungen bei der Barrierefreiheit (und Mitwirkung der Expertise von ÖZIV ACCESS), umgesetzt hat.

Wir wünschen Ihnen wie immer interessante Lese-Stunden mit der aktuellen Ausgabe der ÖZIV INKLUSIV!

*Rudolf Kravanja &
Gernot Reinthaler*

ÖZIV Bundesverband

03

VORWORT

Geschäftsführung des
ÖZIV Bundesverbands

06

UN-BEHINDERTEN- RECHTSKONVENTION

endlich ernst nehmen!

09

NEUE REGELUNGEN

zur „Arbeitsunfähigkeit“



12

PORTRAIT

LIZ MUELLER, FUSSKEYBOARDERIN

„Es hat einfach funktioniert!“



16

PARLAMENT

mit Gütesiegel
FAIR FÜR ALLE zertifiziert



18

ÖZIV BUNDESVERBAND VERÖFFENTLICHT

Positionspapier zum
Inklusiven Arbeitsmarkt

21

GASTBEITRAG: MEHR MENSCHEN

mit Hörbehinderungen
in die Politik

24

KURZNACHRICHTEN

28

SERIE „VOR DEN VORHANG“

Fritz Muhri: „Meine Aufgaben
sind sehr vielfältig“



30

ÖZIV RECHT

Neuerungen/Änderungen

33

ÖZIV SEMINAR- PROGRAMM 2024

Seminare im 2. Halbjahr

34

HERZLICH WILLKOMMEN!

Neue Kolleg:innen bei
ÖZIV SUPPORT

36

ÖZIV SUPPORT SALZBURG

stellt sich vor



38

ÖZIV ARBEITS- ASSISTENZ NIEDERÖSTERREICH

Hindernisse überwinden

40

GASTBEITRAG

„Alle Menschen sollen sich
im Museum wohl und
willkommen fühlen“

ÖZIV Regional

42 ÖZIV VORARLBERG



45 ÖZIV TIROL



49 ÖZIV STEIERMARK



52 ÖZIV BURGENLAND



54 ÖZIV KÄRNTEN



56 CBMF



Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Gemeinde Piesendorf, 5721 Piesendorf • Marktgemeinde Wagrain, 5602 Wagrain • Marktgemeinde Weißenstein, 9721 Weißenstein • Johannes Traunmüller e.U. Fleischerei, 4203 Altenberg bei Linz • Ortsgemeinde Uttendorf, 5723 Uttendorf • Gemeinde Roitham, 4661 Roitham • Gemeinde Stockenboi, 9713 Zlan • VIF Gerüstbau GmbH, GF Viskovic Filip, 4600 Wels • JK Dach GmbH & Co KG, 9122 St. Kanzian/Stein • Rosenbauer International AG, 4060 Leonding • Gebr. Ing. Angermayer Bau- Unternehmung GesmbH, 4481 Asten

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

ÖZIV Bundesverband, Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen
1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG
T: +43 (0)1/513 15 35
buero@oeziv.org

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich

Vertrieb:

Österreichische Post AG

Chefredaktion:

Hansjörg Nagelschmidt

Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe:

Daniela Rammel, Doris Kreindl, Wolfi Drabek, Judith Safar, Birgit Büttner, Daniela Brauchard, Julian Zeisler, Ingrid Ziechert-Haiden

Medieninhaber und Druck:

Die Medienmacher GmbH
8151 Hitzendorf, Oberberg 128
Zweigniederlassung:
4800 Attnang-Puchheim,
Römerstraße 8
T: +43 (0)7674/62 900-0
office@diemedienmacher.co.at

Zulassungsnummer:

GZ15Z040585 N

ZVR: 453063823

Bei bezahlten Anzeigen liegt die inhaltliche Verantwortung beim Auftraggeber. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

Sollten Sie ÖZIV INKLUSIV nicht mehr erhalten wollen, so können sie das Magazin jederzeit abbestellen.

Hinweis: Die in gekennzeichneten Gastbeiträge vertretenen Meinungen müssen nicht den inhaltlichen Positionen des ÖZIV Bundesverbandes entsprechen!

Anregungen und Infos an:

redaktion@oeziv.org

UN-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION ENDLICH ERNST NEHMEN!

ÖZIV Bundesverband fordert Rechtsanspruch auf Beseitigung von Barrieren und Überarbeitung des Gesetzes



Text: Hansjörg Nagelschmidt • **Fotos:** pixabay, ÖZIV

In vielen Bereichen bleibt die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention äußerst mangelhaft. Leider trifft das auch auf das Thema „Barrierefreiheit zu, wie der ÖZIV Bundesverband in zwei Presse-Informationen kritisierte.

Die letztjährige Staatenprüfung Österreichs vor dem UN-Fachausschuss in Genf hat zu Tage gebracht, worauf Behindertenorganisationen und Expert:innen seit langem mit Nachdruck hingewiesen haben – nämlich, dass die Republik Österreich bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) über die Maßen säumig ist. Anlässlich des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderungen am 3. Dezember forderte der ÖZIV Bundesverband daher von der Politik in einer Presse-Information, Behindertenrechte endlich ernst zu nehmen.

Gesetz in derzeitiger Form „zahnlos“!

Selbst bezüglich der eher unkomplizierten Materie „Barrierefreiheit“ ist die Situation nach wie vor sehr unzufriedenstellend. „Obwohl das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz bereits seit 17 Jahren in Kraft ist, sind Menschen mit Behinderungen nach wie vor mit unzähligen Barrieren im Alltag konfrontiert.“, so Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbands „Das liegt auch daran, dass das Gesetz in der vorliegenden Form leider zahnlos ist. Darauf haben wir als ÖZIV Bundesverband – aber auch viele andere Interessenvertretungen – sehr oft hingewiesen. Menschen, die durch Barrieren im Alltag diskriminiert werden, können zwar Schlichtungen einbringen und eventuell auch vor Gericht ziehen, aber ein Rechtsanspruch auf Beseitigung der Barriere besteht nicht! Deshalb fordern wir dringend die Überarbeitung des Gesetzes!“

Sogar Rückschritte....

In den vergangenen Jahren gab es punktuell sogar Rückschritte in Bezug auf Barrierefreiheit, beispielsweise betreffend Standards für den barrierefreien Wohnbau, wie auch der UN-Fachausschuss mit Besorgnis festhielt. „Dass kurz nach Veröffentlichung des vernichtenden Abschluss-Berichts durch den UN-Fachausschuss der Salzburger Wohnbau-Landesrat öffentlich die Notwendigkeit von Barrierefreiheit im sozialen Wohnbau in Frage stellt, beweist die weitreichende Ignoranz gegenüber den Rechten von Menschen mit Behinderungen“, hielt Rudolf Kravanja fest. „Die Politik muss die Verpflichtungen aus der UN-BRK endlich ernst nehmen – auch auf Landes- und Gemeindeebene!“

Lücken bei barrierefreien E-Ladestationen

Lücken ortete der ÖZIV Bundesverband in einer weiteren Presseinfo auch bei der flächen-deckenden Umsetzung der Richtlinie bezüglich barrierefreier E-Ladestationen. Seit dem Sommer 2022 ist nämlich verbindlich festgelegt, dass die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum auf Basis einer entsprechenden Richtlinie („RVS 03.07.21 - Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum“) barrierefrei errichtet werden muss. Dies betrifft insbesondere Angaben für den Mindest-Flächenbedarf für die Ladestationen und die Vorgabe, dass Ladestationen eben und mit dem Rollstuhl befahrbar sein müssen und es auch keine Hindernisse für Gehhilfen, Rollatoren o.ä. gibt.

„Uns erreichen dennoch immer wieder Beschwerden über Ladestationen, die nicht den vorgeschriebenen Standards entsprechen.“, ärgerte sich Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbands, und ergänzte: „Wir

erwarten von den Kommunen, dass sie die Umsetzung der Richtlinie den Betreibern von Ladestationen mit Nachdruck einfordern – und dies sowohl bei bestehenden als auch neu errichteten Stationen!“ Die Richtlinie enthalte sogar entsprechende Skizzen, wie Ladeplätze (Ladestation plus die zugehörigen Stellflächen) zu errichten sind. „Die Vorgaben sind klar und eindeutig. Die Nichtbeachtung der Barrierefreiheits-Standards ist daher weder verständlich noch akzeptabel!“, so Rudolf Kravanja.



Bezahlte Anzeige

**Vishay Semiconductor (Austria)
Ges.m.b.H.
Telefunkenstraße 5
4840 Vöcklabruck
www.vishay.com**

Bezahlte Anzeige

**Bauen.
Wohnen.
Vertrauen.**

Ein Unternehmen der wohnbaugruppe.at

Bezahlte Anzeige

PANDAS
Aufzüge | Treppenlifte
Mobilitätsbedarf
Pflegebetten & Pflegebedarf

www.pandas.cc | info@pandas.cc | A-6800 Feldkirch
Tel. +43 5522 365 83



PALFINGER

VERANTWORTUNG UND ENGAGEMENT GEHEN BEI UNS **HAND IN HAND.**

Erfolg zu haben bedeutet für PALFINGER, Verantwortung zu übernehmen und andere daran teilhaben zu lassen. Aber auch, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Deshalb engagieren wir uns seit Jahrzehnten in zahlreichen sozialen Projekten, durch Spenden und Sponsorings. Denn gesellschaftliches Miteinander und Zusammenhalt stehen bei PALFINGER schon immer mit an oberster Stelle.

PALFINGER.AG

Bezahlte Anzeige



Die ÖZIV Delegation zu Besuch bei Minister Martin Kocher im März 2021

ENDLICH: NEUE REGELUNGEN ZUR „ARBEITSUNFÄHIGKEIT“!

Forderungen des ÖZIV und anderer Behindertenorganisationen umgesetzt

Text: Judith Safar, Hansjörg Nagelschmidt

Das Sprichwort „Steter Tropfen höhlt den Stein“ bewahrheitet sich manchmal: in vielen Gesprächen mit politischen Entscheidungsträger:innen aus unterschiedlichen Parteien hat der ÖZIV Bundesverband (aber auch andere Organisationen) auf die problematischen Regelungen zur „Arbeitsunfähigkeit“ hingewiesen, die insbesondere jungen Menschen oft den Weg auf den Arbeitsmarkt versperrten. Das Thema wurde beispielsweise auch bei einem Besuch der ÖZIV Geschäftsleitung und dem kurz darauf verstorbenen

Präsidenten Herbert Pichler bei Bundesminister Martin Kocher im März 2021 (ÖZIV INKLUSIV berichtete damals in der Ausgabe 2/2021) angesprochen.

Diese Hartnäckigkeit zahlte sich nun aus, und so kam es Ende 2023 endlich zu einer im Nationalrat einstimmig beschlossenen Gesetzes-Novelle des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AIVG) und damit zur (weitgehenden) Erfüllung der Forderungen der Behindertenorganisationen betreffend „Arbeitsunfähigkeit“.

Die Ausgangslage

Bisher konnte das AMS die Feststellung der Arbeitsunfähigkeit bei Menschen mit Behinderungen bereits im Jugendalter vom Kompetenzzentrum Begutachtung der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) anordnen. Das führte dazu, dass junge Menschen mit Behinderungen – mitunter schon sehr früh, unter Umständen bereits mit 15 Jahren - bereits in die Gesundheits-Straße „arbeitsunfähig“ geschickt wurden. Und das in manchen Fällen bevor sie Gelegenheit hatten, sich fit für berufliche Qualifizierungen zu machen beziehungsweise im

Rahmen eines potenzialorientierten Ansatzes eine berufliche Perspektive zu entwickeln.

Eine angeordnete Feststellung der Arbeitsunfähigkeit nahm jungen Menschen mit Behinderungen in der Vergangenheit schon sehr früh die Möglichkeit, eine berufliche Laufbahn einschlagen zu wollen und die Angebotslandschaft des AMS in Anspruch zu nehmen. Mit diesem lebenslangen Stempel „arbeitsunfähig“ in so frühem Alter war eine berufliche Entwicklungsmöglichkeit gekappt und eine nahezu unüberwindbare Mauer zum allgemeinen Arbeitsmarkt errichtet.

Novelle „Arbeitsfähigkeit unter 25 Jahren“ als Game-Changer

Österreich hat sich mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) 2008 gemäß Artikel 27 unter anderem dazu verpflichtet, den chancengleichen Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen, bestehende Barrieren abzubauen und zielgruppenspezifische Angebote auszubauen. Damit einher geht gemäß UN-BRK auch das Recht auf die Möglichkeit, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen sowie Arbeitsmarkt gleichsam wie das Arbeitsumfeld frei wählen zu können.

Mit der Novelle nähert sich der Gesetzgeber dieser Verpflichtung an: Im aktuellen Regierungsprogramm 2020-2024 ist der Entfall der verpflichtenden Arbeitsunfähigkeitsfeststellung bei Jugendlichen

und jungen Erwachsenen mit Behinderungen vorgesehen und bildet den politischen Willen zu folgenden Gesetzesänderungen:

- Änderung der §§ 8 sowie 81 AIVG: Das Arbeitsmarktservice darf gemäß § 8 Abs 5 Arbeitslosenversicherungsgesetz (AIVG) keine verpflichtende Überprüfung der Arbeitsfähigkeit im Kompetenzzentrum Begutachtung (PVA) für Personen unter 25 Jahren mehr anordnen. Spannend ist in dem Zusammenhang eine indirekte Rückwirkung der Novelle zur Vermeidung von Härtefällen, da gemäß § 81 AIVG Abs 17 AIVG Gutachten, **die nach dem 1. Jänner 2023 vom Arbeitsmarktservice angeordnet** wurden, bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres der Zielgruppe außer Acht zu lassen sind. Abschluss laufender Maßnahmen soll auch nach Vollendung des 25. Lebensjahrs nach dem Auslaufprinzip möglich sein.
- Gemeint sind hier Jugendliche mit Behinderungen im Sinne der UN-BRK bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, bei denen eine begleitende Heranführung an Ausbildungsfähigkeit und/oder Arbeitsfähigkeit **aussichtsreich** erscheint und gemäß dem ergänzten § 38a Abs 1 Arbeitsmarktservicegesetz (AMSG) „diese zumindest eingeschränkt bestimmte, auf dem Arbeitsmarkt **noch bewertete Tätigkeiten ausüben können.**“

Weg vom „medizinischen Modell“!

Bahnbrechend ist, dass laut den Erläuterungen zur Regierungsvorlage bei der Beurteilung, ob „noch bewertete Tätigkeiten ausgeübt werden können“ ein chancenorientierter Ansatz nach dem **sozialen Modell** im Sinne der UN-BRK zugrunde zu legen ist: Dem folgend wird das Zusammenwirken von Funktionsbeeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren beziehungsweise Kontextfaktoren, die Menschen an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern, genauer betrachtet. Das bedeutet einen Paradigmenwechsel weg vom medizinisch geprägten Modell von Behinderung im Sinne der Einschätzungsverordnung hin zum oben erwähnten sozialen Modell, bei dem Auswirkungen auf die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft ausschlaggebend sind.

In dem Zusammenhang kommt dem Jugendcoaching eine wichtige Rolle zu: Dieses soll, wie den Gesetzesmaterialien zu entnehmen ist, entsprechend seinem Grundauftrag eine chancenorientierte Potentialanalyse durchführen und als Ergebnis gemeinsam mit Ihren Klient:innen einen Perspektivenplan für jede:n Einzelne:n mit einer Maßnahmenempfehlung an das AMS erstellen.

Bei der Beratung und Betreuung der Zielgruppe und ihren Angehörigen sowie bei der Auswahl der konkreten

Schulungs-, Aktivierungs-, Heranführungs- und Beschäftigungsangebote soll ebenfalls das Jugendcoaching eine tragende Rolle zukommen. In diesem Prozess sind die Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen im Sinne der Selbstbestimmung zu berücksichtigen. Der Gesetzgeber geht in seiner Wirkungsanalyse von geschätzt 100 von der Regelung betroffenen Jugendlichen mit Behinderungen pro Jahr aus.

Das erklärte Ziel ist einerseits die finanzielle Absicherung Jugendlicher mit Behinderungen sowie die Betreuung durch das Arbeitsmarktservice zu ermöglichen bzw. einen

chancengleichen Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt für Jugendliche und junge Erwachsenen mit Behinderungen zu erreichen.

Zielerreichung unter Beobachtung

Es bleibt abzuwarten, ob diese Ziele erreicht werden können und wie die Novellierung in der Praxis greift. Ebenso, ob die Intention des Gesetzgebers zu Gunsten der Zielgruppe aufgeht und welcher gesetzlicher Nachbesserungs- oder Anpassungsbedarf erforderlich ist, um eine echte Chancengleichheit für junge Menschen mit Behinderungen zu bewirken.

Nicht zuletzt wird ein erweitertes zielgruppenspezifisches Angebot des AMS und die Zusammenarbeit mit seinen strategischen Partner:innen bei diesem Vorhaben, dem Sozialministeriumsservice und der Bundesländer, ausschlaggebend für eine erfolgreiche Umsetzung sein. Der ÖZIV Bundesverband wird die weiteren Entwicklungen jedenfalls genau beobachten und auf etwaige Problemfelder lautstark hinweisen.

Mehr dazu

www.bmaw.gv.at/Infos-FAQ/Arbeitsfaehigkeit-bis-25.html



KLEINANZEIGE

Privatverkauf einer gebrauchten **Autorampe** der Firma **ALTEC**:

Preis: auf Anfrage / VB

Kontakt: Fr. Lau
+43 650 722 18 20



Bezahlte Anzeige



Holzmann Rudolf jun.
Handel u. Baggerungen
4632 Pichl/Wels, Innbachtalstraße 14
Tel. 0664 / 342 40 32
rudolf.holzmann@aon.at · www.hrhb.at

Bezahlte Anzeige



„ES HAT **EINFACH**
FUNKTIONIERT!“

Portrait LIZ mueller, Fußkeyboarderin

Musik begleitete LIZ mueller ihr ganzes Leben und führte die Fußkeyboarderin von ersten Schul-Auftritten bis auf die große Bühne zu einem Konzert mit dem Duo Pizzera & Jaus. Auch für die Zukunft hat sie noch einiges vor.

Manchmal spielt der Zufall eine Haupt-Rolle. Der Kontakt zu LIZ mueller kam im vergangenen Herbst zustande, als sie ein Posting auf der ÖZIV Facebookseite geliket hatte. Ihr Facebook-Profil mit dem Namen „LIZ mueller Fußkeyboarderin“ erregte meine Aufmerksamkeit – und nachdem ich mir ihre Website und Social Media-Kanäle angeschaut hatte, fragte ich bei ihr an, ob sie sich vorstellen könnte, für eine Cover-Story zur Verfügung zu stehen. LIZ stimmte zu und so trafen wir uns Ende Jänner in einem Café in Wien. LIZ, die eigentlich im oberösterreichischen Enns wohnt, begeistert sich nämlich für die Wiener Caféhaus-Kultur und wollte – auch aus diesem Grund – in die Bundeshauptstadt anreisen.

Was im Gespräch mit LIZ auffällt: sie ist Musikerin mit Leib und Seele: wenn sie über Auftritte oder Kooperationen mit anderen Musiker:innen spricht, ist die Begeisterung spürbar und die Musik zieht sich wie ein roter Faden durch ihre Lebensgeschichte – aber dazu später mehr.



In Oberösterreich verwurzelt

In den späten 70er Jahre in Linz geboren, wuchs sie als „Sandwich-Kind“ mit ihren Geschwistern (1 Bruder, 1 Schwester) in Enns auf und lebt auch heute noch mit Mann und Tochter in dieser oberösterreichischen Stadt. In Enns absolvierte sie auch einen großen Teil ihrer Schul-Laufbahn. Die Zeit im Kindergarten und in der Volksschule hat sie gut in Erinnerung. „Begriffe wie Inklusion oder Integration gab es damals noch nicht, aber es hat gut funktioniert.“, erinnert sich LIZ. Von ihren Eltern weiß sie aber, dass das nicht immer eine Selbstverständlichkeit war, sondern diese auch da und dort „sanften Druck“ auf das Umfeld ausüben mussten. Sie selbst denkt jedenfalls gerne an diese Zeit zurück.

In ihrem Freundeskreis gab es immer mehr Burschen als Mädchen – vielleicht, weil es ihnen mehr um Spaß und weniger um Konkurrenz – ging, meint sie. Die Zeit in der Musik-Hauptschule hat sie als „nicht mehr so lustig“ in Erinnerung. In dieser Zeit machte sie Erfahrungen mit Ausgrenzung, Mobbing und sogar Spott durch ihre Mitschülerinnen.

Anschließend wechselte sie an das BORG in Perg, wo sie leider den „bildnerischen“ und nicht wie gewünscht den „muischen“ Zweig besuchen musste. Wenig überraschend, dass ihr Interesse an der Schul-Laufbahn nicht riesig war und sie lieber aufhören und „Geld verdienen“ wollte. Eigentlich wollte sie immer nur Musik machen. Ihre Eltern waren von diesen

Plänen weniger begeistert, doch nach dem Tod ihrer Mutter, ließ der Vater mehr Freiheiten zu und so konnte sie schließlich die Schule verlassen und – über einige Umwege – die Lehrabschluss-Prüfung zur Büro-Kauffrau abschließen.

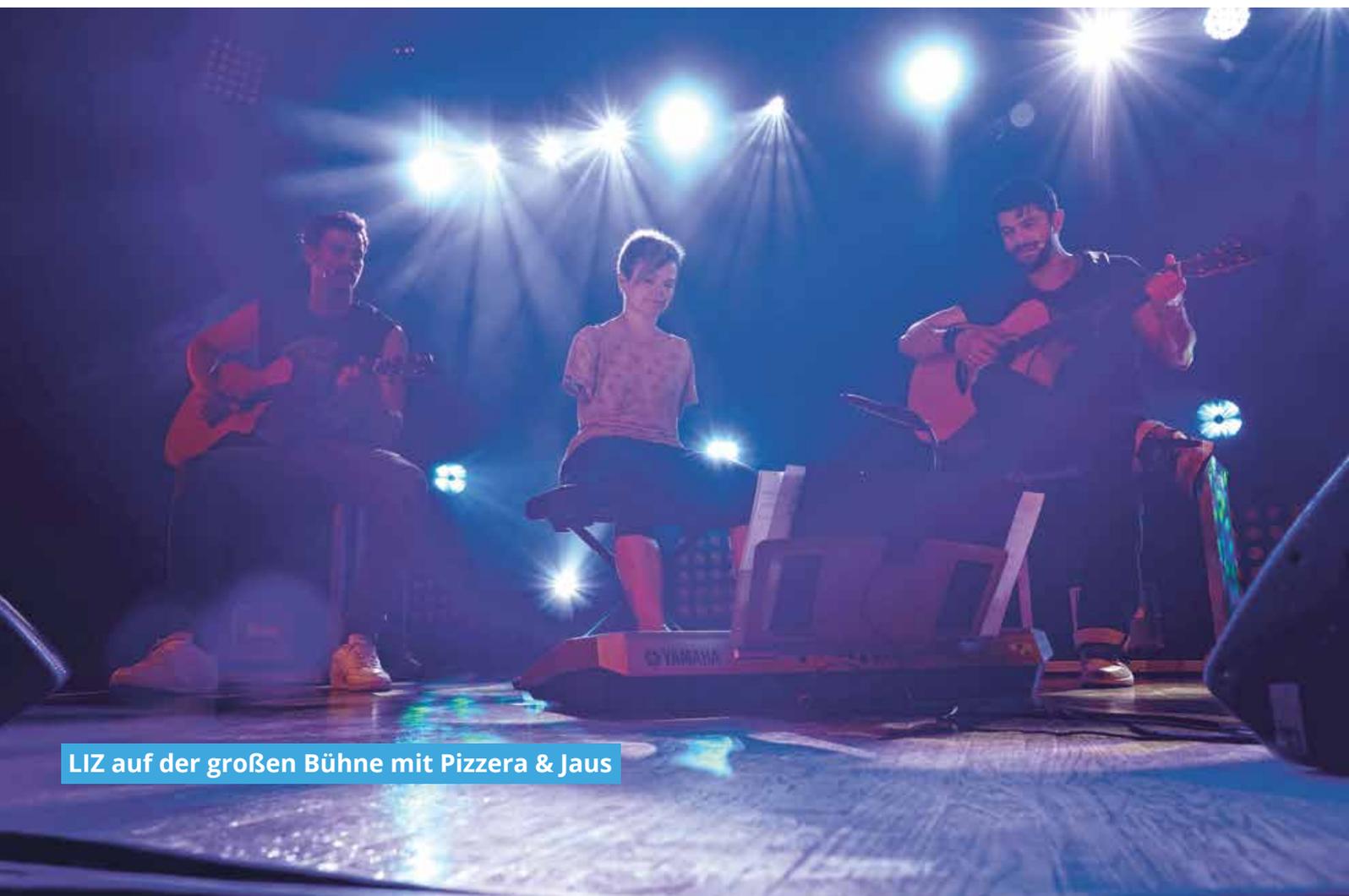
Tasteninstrument Keyboard

Musikalisch war LIZ schon immer. Sie wollte unbedingt ein Tasteninstrument erlernen. Das naheliegende Klavier wurde es aber dann doch nicht, denn „da gibt es Grenzen“ erklärt sie. Aber sie bekam ein Keyboard geschenkt, probierte es aus und blieb dabei. „Es hat einfach funktioniert!“, erinnert sie sich und es war „etwas, das ich kann!“. Und so erfuhr sie schon während ihrer stark musisch angehauchten Schulzeit die entsprechende musikalische Ausbildung und konnte auch erste Auftritte absolvieren. Die Begeisterung für das Musikmachen hat sie immer begleitet – und als sie nach der Schulzeit schließlich etliche Jahre in der Touristen-Info in Enns jobbte, trat sie nebenbei schon regelmäßig als Musikerin auf der Bühne in Erscheinung. 2008 nahm sie einen Job an der Rezeption einer Linzer Software-Firma an. Sie lernte ihren Mann kennen und 2010 kam ihre Tochter zur Welt. Während der Karenz-Zeit

machte sie eine Ausbildung zur Kindergarten-Assistenz und obwohl ihr alter Chef sie zurückholen wollte, kehrte sie der Büro-Arbeit den Rücken. Stattdessen begann sie Spielgruppen – wie könnte es anders sein – mit Schwerpunkt Musik für Kinder zu leiten (das macht sie noch heute!) und sie war auch in der Nachmittagsbetreuung für Kinder tätig.



Die Corona-Pandemie brachte allerdings einiges durcheinander und die emotionale Belastung wurde zu stark („Ich habe zu viel gewollt!“)



LIZ auf der großen Bühne mit Pizzera & Jaus

Letztlich ging alles gut aus und so kann sie sich heute – ohne großen finanziellen Druck – auf das Musizieren und ihre Kindergruppen konzentrieren. Und das klappt ziemlich gut – LIZ tritt regelmäßig auf: auf kleinen und größeren Bühnen und auch schon mal im Fernsehen (beispielsweise im ORF bei der Licht-ins-Dunkel-Gala 2022) – und das oft auch gemeinsam mit anderen Musiker:innen.

Auftritt mit Pizzera & Jaus

DAS Highlight nach Corona war ihr gemeinsamer Auftritt mit dem Duo „Pizzera & Jaus“ – und das kam so: während der Pandemie hatte sie ein Kurzvideo mit dem Stück „Kaleidoskop“ der beiden auf SocialMedia geteilt und das Musiker-Duo markiert. Während der Pandemie begann LIZ Kurzvideos, die sie „Musikalische Kostprobe“ nennt, ins Netz zu stellen und machte aus Songs „ihre“ Instrumentalversionen und verlinkte die Original-Künstler:innen dazu. So wurde die Managerin von Pizzera & Jaus auf LIZ aufmerksam und kontaktierte sie. Schnell war klar: „Ja, wir spielen ein Konzert gemeinsam!“ Der Auftritt auf einer so großen Bühne klappte trotz „großer Nervosität“ hervorragend und sowohl bei Sound-Check als auch Konzert fühlte sie sich von den Musiker-Kollegen ernst genommen und wertgeschätzt: „Ich hatte dabei das Gefühl, Musikerin zu sein!“, schwärmt sie.



Überhaupt schätzt sie Kooperationen mit anderen Musiker:innen sehr und die Liste ihrer Kooperations-Partner:innen ist lang. Mit der Band „Alle Achtung“ beispielsweise entstand ein gemeinsamer Song und ein Musikvideo. Mit Ennser Musikern besteht seit langem eine

regelmäßige Kooperation, auch mit dem Musicaldarsteller Gernot Romic arbeitete sie schon musikalisch zusammen und mit Pater Sandesh Manuel entstanden schon vier Musikvideos. LIZ ist nicht auf eine Musikrichtung festgelegt, aber ihre „große Liebe gilt dem Austro-Pop“. Auf ihren zahlreichen SocialMedia-Kanälen, die sie bespielt, kommen die Videos mit dieser Musikrichtung auch besonders gut an, berichtet sie. Die Präsenz im Internet hilft ihr auf unterschiedliche Weise: einerseits erreicht sie Sichtbarkeit und Reichweite, ermöglicht auch Kontakt zu anderen Musiker:innen und bei den selbst produzierten Inhalten hat sie die Kontrolle und läuft nicht Gefahr „als Mensch mit Behinderungen“ vorgeführt zu werden.

Zukunftspläne

Für die Zukunft hat LIZ noch einiges vor: sie möchte wieder auf größeren Bühnen stehen und hofft auf TV-Auftritte. Ohne Management sei das aber alles andere als einfach, meint LIZ. Alles selbst zu organisieren und anzuleiern, findet sie schwierig „und freut auch nicht besonders“. Derzeit arbeitet LIZ auch an einem eigenen Song – sie hat dabei Unterstützung, die ihr bei Selbstzweifeln Sicherheit vermittelt „Du kannst das!“. Stressen lassen will sie sich bei dem Komponier-Projekt aber nicht: „Irgendwann kommt der Song heraus!“ ist sie sicher.

LIZ mueller auf Social Media:

Facebook:

www.facebook.com/lizmueller.enns

Instagram: www.instagram.com/liz_mueller_keyboarderin

Youtube: https://youtube.com/channel/UCBit5OkofCJkv2f-Lh4_ybQ

Website: www.lizmueller.at

Kommende Auftritte von LIZ mueller:

Für Termin-Infos zu ihren Auftritten am besten LIZ auf ihren Social Media-Kanälen folgen oder regelmäßig ihre Website besuchen.

ÖSTERREICHISCHES PARLAMENT MIT GÜTESIEGEL FAIR FÜR ALLE ZERTIFIZIERT

Übergabe des Zertifikats an Parlamentspräsident Wolfgang Sobotka

Text: Hansjörg Nagelschmidt, Wolfi Drabek

Über die verbesserte Barrierefreiheit im Parlaments-Gebäude nach der Sanierung und der Wiedereröffnung im Jänner 2023 hat ÖZIV INKLUSIV bereits mehrmals berichtet. Nunmehr ist auch der Zertifizierungs-Prozess für das Barrierefreiheits-Gütesiegel FAIR FÜR ALLE abgeschlossen und ÖZIV-Präsident Rudolf Kravanja konnte im Rahmen einer Festveranstaltung im Parlament Ende des vergangenen Jahres das Gütesiegel FAIR FÜR ALLE (koordiniert durch den ÖZIV Bundesverband) an das Österreichische Parlament und Parlamentspräsident Wolfgang Sobotka übergeben.

Die Verleihung des Gütesiegels im Plenarsaal des Parlaments war feierlicher Abschluss des Prozesses der Sanierung des Gebäudes an der Wiener Ringstraße, bei der viele Verbesserungen umgesetzt wurden, die das Parlament für die Besucher:innen barrierefreier machen. Bei den Maßnahmen zu verbesserter Barrierefreiheit standen das Demokratikum sowie

die Bibliothek im Mittelpunkt. Dies wurde beispielsweise durch Tastobjekte, Brailleschrift und inklusive Führungen umgesetzt. Insgesamt ist das Haus am Ring nunmehr endlich für ALLE Menschen gleichermaßen erlebbar!

Wie kam es zur Zertifizierung des Parlaments?

Begonnen hatte alles im Herbst 2019 mit einem Besuch und Kennenlernen der Koordinierungsstelle in der Parlamentsdirektion. Hintergrund war das Bestreben, dass beim Umbau des Hohen Hauses ein klares Zeichen hinsichtlich Barrierefreiheit gesetzt werden sollte. Das erste Gespräch dazu verlief sehr konstruktiv, aber noch ohne konkrete Ergebnisse.

Im September 2021 wurde ÖZIV-Kollege Wolfi Drabek (Koordinierungsstelle FAIR FÜR ALLE) von Tatjana Novakovic von der Parlamentsdirektion kontaktiert, um die Gespräche wieder aufzunehmen. Geplant war, das neue Parlament umfassend barrierefrei zu gestalten und eine diesbezügliche Zertifizierung

anzustreben. Nach einigen vertiefenden Gesprächen und Abstimmungen war der Fahrplan geklärt. In einem ersten Schritt war das Ziel, die öffentlich zugänglichen Bereiche FAIR FÜR ALLE zu zertifizieren. Konkret hieß das, das Besucher:innenzentrum (Demokratikum) und die Bibliothek beratend zu begleiten und in weiterer Folge zu zertifizieren.

Gute Zusammenarbeit mit Parlamentsdirektion und allen Kooperationspartnern

Gemeinsam mit den Partnerorganisationen Hilfgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen (Daniele Marano) und SLIÖ (Monika Schmerold) wurde der Ablaufplan konkretisiert und im Frühjahr 2022 starteten die ersten Beratungstermine. Im Rahmen der Beratungsgespräche konnte ein sehr guter Einblick in die Abläufe in den betreffenden Bereichen gewonnen werden. Dass Barrierefreiheit und Inklusion dabei nicht nur Schlagworte waren, sondern stets mitgedacht wurden, war sehr schnell ersichtlich.



Überreichung des Gütesiegels FAIR FÜR ALLE – v.l.n.r.: Norbert Hofer (3. Nationalratspräsident), Claudia Arpa (Präsidentin des Bundesrats), Wolfgang Sobotka (Präsident des Nationalrates), Rudolf Kravanja (Präsident ÖZIV Bundesverband), Tatjana Novakovic, Caroline Lackner (beide Parlamentsdirektion), Alexis Wintoniak (Parlamentsvizedirektor), Daniele Marano (Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs), Wolfi Drabek (ÖZIV Bundesverband)

Im Zuge der Begleitung im Zertifizierungsprozess konnte eine gute und wertschätzende Basis für eine Zusammenarbeit entwickelt werden. Vorschläge und Hinweise wurden positiv aufgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt. Generell war der Wille zu Umsetzung von Maßnahmen stets erkennbar und Barrierefreiheit als holistisch betrachtet. Als Beispiele für gut gelungene Umsetzungen sind das Tastmodell oder ein taktiles Leitsystem im Besucher:innenzentrum zu erwähnen. Die großzügig angelegten Rampen, um in das Demokratikum zu gelangen oder ein voll ausgestatteter Arbeitsplatz für blinde Personen in der Bibliothek sind weitere positive Beispiele.

Viele begleitende Maßnahmen

Dass nicht alles perfekt umgesetzt werden konnte, liegt wohl auch an Komplexität und Umfang des Projekts.

Allerdings ist somit noch Luft nach oben für Verbesserungen und die Re-Zertifizierung. Jedenfalls wurde stets nach bestmöglichen Lösungen gesucht, um einen guten Status an Barrierefreiheit zu gewährleisten. Dafür wurden auch über die verpflichtenden Kriterien hinaus, Maßnahmen gesetzt, um Inklusion in der Organisation weiter zu verankern.

So wurden 2022 und 2023 jeweils die „Tage der Inklusion und Barrierefreiheit“ im Parlament veranstaltet. Im Rahmen dieser Tage konnten sich die Nationalrats-Abgeordneten und parlamentarischen Mitarbeiter:innen an unterschiedlichen Stationen über den Alltag von Menschen mit Behinderungen informieren und mit Betroffenen in Kontakt kommen. Zusätzlich gab es weitere begleitende Maßnahmen wie eine Neufassung der Hausordnung des Parlaments

(für Rollstuhlnutzer:innen ist nunmehr keine Begleitperson mehr verpflichtend) oder Führungen durch das Gebäude in Gebärdensprache.

Nach den vielen gesetzten Schritten war es dann im August 2023 soweit und das Audit konnte durchgeführt und positiv abgeschlossen werden. Dass die Zertifizierung auch international Anerkennung fand, zeigte sich im Rahmen einer Konferenz im Sommer 2023, bei der Vertreter:innen von Parlamenten aus mehreren Ländern teilnahmen.

Die feierliche Überreichung des Zertifikats im Rahmen der Purple Light Up Days im Dezember 2023 an den Parlamentspräsidenten war ein würdiger und schöner Abschluss für alle Beteiligten. Geplant ist eine Re-Zertifizierung in 3 Jahren – und das idealerweise für das gesamte Parlamentsgebäude!

ÖZIV BUNDESVERBAND VERÖFFENTLICHT POSITIONSPAPIER ZUM INKLUSIVEN ARBEITSMARKT

Lange Liste an Forderungen

Text: Hansjörg Nagelschmidt • Fotos: iStock



In der UN-Behindertenrechtskonvention ist im Artikel 27 festgelegt, dass Menschen mit Behinderungen ein gleichberechtigter Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht werden muss. Trotzdem stellt sich die Situation nach wie vor so dar, dass der Zugang zum und der Verbleib am ersten Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen – trotz guter Unterstützungsstrukturen – immer noch schwierig ist.

Ein Job mit einem entsprechenden Einkommen ist eine Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Deshalb wird vom ÖZIV Bundesverband und anderen Interessenvertretungen seit Jahren Chancengleichheit am Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen gefordert. In

der Realität sind Diskriminierungen aber nach wie vor an der Tagesordnung.

Kritik des UN-Fachausschusses

Auch der UN-Fachausschuss hat bei seiner Staatenprüfung im Sommer 2023 festgestellt, dass es in Österreich nach wie vor grobe Mängel bezüglich des gleichberechtigten Zugangs zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen gibt. Der ÖZIV Bundesverband setzt sich seit sehr langer Zeit für entsprechende Verbesserungen ein und hat vor kurzem ein aktuelles Positionspapier zum Inklusiven Arbeitsmarkt veröffentlicht.

Besonders in schwierigeren Phasen am Arbeitsmarkt hat sich in der Vergangenheit stets gezeigt, dass die Arbeitslosigkeit bei Menschen

mit Behinderungen bzw. gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen fast immer schneller steigt als bei der Gesamtbevölkerung. Erforderliche Veränderungen, um diese Situation zu verbessern, sind in Wirklichkeit längst formuliert. Bereits seit 2019 liegen die ausführlichen „Strategischen Vorschläge für einen inklusiven Arbeitsmarkt“ vor. Der ÖZIV Bundesverband hatte damals gemeinsam mit 12 weiteren Organisationen an diesem Dokument mitgearbeitet. Alle darin enthaltenen Forderungen haben nach wie vor vor Gültigkeit – der ÖZIV Bundesverband steht vollinhaltlich hinter diesem Papier: www.behindertenrat.at/wp-content/uploads/2019/07/strategische-Vorschlaege_2019.pdf

Ergebnis der ÖZIV-Dialoggruppe „Inklusiver Arbeitsmarkt“

Der Erstellung des Positionspapiers ging die Arbeit der ÖZIV-internen „Dialog-Gruppe inklusiver Arbeitsmarkt“ voraus, die von ÖZIV Geschäftsführer Gernot Reinthaler geleitet wurde und in der Expert:innen aus ÖZIV-Angeboten ebenso vertreten waren wie Funktionär:innen aus den Bundesländern.

Die Anstrengungen des ÖZIV Bundesverbands zielen darauf ab, den Zugang für Menschen mit Behinderungen zum Arbeitsmarkt insgesamt zu verbessern. Einen Beitrag leisten dabei auch die vom Sozialministeriumsservice finanzierten ÖZIV Angebote ÖZIV SUPPORT Coaching bzw. die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ in Niederösterreich.

Gernot Reinthaler, Geschäftsführer des ÖZIV Bundesverband: „Das Positionspapier fasst die seit langem bekannten Problemlagen zusammen und enthält eine Reihe von Forderungen, die wir an die politischen Entscheidungsträger:innen stellen. Im nächsten Jahr wird ein neuer Nationalrat gewählt und eine neue Regierung wird sich der vielen offenen Aufgaben annehmen müssen! Dabei dürfen Menschen mit Behinderungen und ihre Forderungen nach Teilhabe nicht ungehört bleiben. Vor diesem Hintergrund werden wir uns 2024 ganz besonders dafür einsetzen, dass die wesentlichen Voraussetzungen für einen inklusiven Arbeitsmarkt endlich realisiert werden.“

Hier die Forderungen aus dem Positionspapier im Überblick:

Forderungen im Überblick bzw. in Kürze: Gleichberechtigter Zugang zum Arbeitsmarkt für Alle

- Schaffung einer **besseren Datenlage**, um die Ursachen für die erkennbare Schlechterstellung besser analysieren und bekämpfen zu können.
- **Lohn statt Taschengeld!** Für in Werkstätten bzw. Tagesstrukturen tätige Personen muss es ein Gehalt geben verbunden mit sozialversicherungsrechtlicher Absicherung. Lediglich ein Taschengeld auszuzahlen, widerspricht der UN-BRK! Auch der Prozess der De-Institutionalisierung ist in diesem Zusammenhang weiter voranzubringen!
- Entwicklung von **Inklusiven Arbeitszeitmodellen**, um mehr Personen in Beschäftigung zu bringen, die nicht Vollzeit arbeiten können (insbesondere Menschen mit chronischen oder psychischen Erkrankungen)
- **Disability Mainstreaming:** Alle Angebote der aktiven Arbeitsmarktpolitik (AMS) müssen Menschen mit Behinderungen grundsätzlich Teilhabe ermöglichen. Spezielle Unterstützungsangebote dienen dazu erhöhten sowie speziellen Unterstützungsbedarf abzudecken.
- **Flächendeckender Einsatz** individualisierter, niederschwelliger sowie auf die regionalen Bedingungen abgestimmter **Unterstützungsangebote**, die am Bedarf der Betroffenen ausgerichtet sind und damit effektive Wirkung im Kampf gegen Langzeitarbeitslosigkeit erzielen können. Angesichts des derzeit vorhandenen Arbeitskräftemangels können durch derart niederschwellige Angebote auch brachliegende Ressourcen & Kompetenzen von Menschen mit Behinderungen genutzt werden.
- **Aktive Unterstützung von Unternehmen**, zur Schaffung eines **inklusive Arbeitsumfeldes am ersten Arbeitsmarkt**. Dabei gilt es Betriebe bei allen Aktivitäten zu unterstützen, die Menschen mit Behinderungen höhere Beschäftigungschancen einräumen. Dazu gehören u.a. die Schaffung eines barrierefreien Betriebsumfeldes, Sensibilisierungstrainings der Belegschaft,

Workshops zum Thema „inklusives Führen“ für Führungskräfte und Management, Anpassung von firmeninternen Prozessen und Abläufen – insbesondere im HR und Recruiting-Bereich, (als positive Beispiele gelten NEBA-Betriebservice, Arbeitsassistent, etc., die es allerdings auch weiter auszubauen gilt)

- Übergang von Schule ins Arbeitsleben optimal gestalten und unterstützen: beim **Zugang zur Lehre bzw. sämtlichen beruflichen Ausbildungsformen** (zB Teil-Lehre, barrierefreie Ausbildung, verlängerte Lehrer etc.) dürfen Menschen mit Behinderungen nicht benachteiligt werden. Hier bedarf es vielfältiger individualisierter Angebote, damit Unternehmen verstärkt Anreize haben, Lehrlinge mit Behinderungen auszubilden! Ebenso gilt es heranzuführende Angebote sowie überbetriebliche Ausbildungsformen weiter auszubauen und bedarfsgerecht auszudifferenzieren!
- Unterstützungsleistungen orientieren sich derzeit sehr stark am „medizinischen Modell von Behinderung“ – beispielsweise ist für die Inanspruchnahme mancher Leistungen ein bestimmter „Grad der Behinderung“ Voraussetzung. Der UN-Behindertenrechtskonvention liegt allerdings das „soziale Modell der Behinderung“ zu Grunde. Insofern benötigen wir eine **Weiterentwicklung der Leistungsvergabe unter Berücksichtigung des „sozialen Modells“!**

- Die **Finanzierung von notwendigen persönlichen Unterstützungsleistungen** (persönliche Assistenz, Hilfsmittel, ÖGS-Dolmetschung etc.) muss österreichweit gesichert sein, damit Menschen mit Behinderungen einer Erwerbstätigkeit nachgehen können.
- Bzgl. **„Arbeitsunfähigkeit von Personen unter 25 Jahren“**: (siehe dazu Artikel auf Seite 9) die vor kurzem im Parlament beschlossene Abschaffung muss hinsichtlich ihrer konkreten Umsetzung sowie Wirksamkeit im Sinne uneingeschränkter Teilhabe am Arbeitsmarkt weiterhin unter Beobachtung gehalten, an ihrer Praxistauglichkeit beurteilt und allenfalls angepasst werden.



ÖAMTC. Ihre Mobilität zählt.

Reisen mit Mobilitätseinschränkung

- ▶ Infos und persönliche Beratung: www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet
- ▶ Urlaubs- und Reise-Checkliste für Menschen mit Behinderungen
- ▶ Meine Reise-App: umfassende Infos für die Reise
- ▶ Aktuelle Reiseinfos unter www.oeamtc.at/reiseservice



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

G.0401_L_04 | ÖAMTC-ZVR 7303335 608

Bezahlte Anzeige

MEHR MENSCHEN MIT HÖRBEHINDERUNGEN IN DIE POLITIK

Text: Renate Welter

„Menschen mit Behinderungen sind in politischen Funktionen stark unterrepräsentiert“ stellte ÖZIV-Präsident Rudolf Kravanja im Zusammenhang mit der sogenannten Staatenprüfung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im August 2023 fest. „Mangelnde Repräsentation wirkt sich dann auch negativ auf politische Entscheidungen aus, bei denen die Anliegen von Menschen mit Behinderungen oft vergessen werden.“

Das betrifft sowohl die Bundespolitik als auch die Repräsentation auf Landes- und Gemeindeebene. Dort werden viele Entscheidungen getroffen, die Menschen mit Behinderung unmittelbar betreffen. Mit Blick auf das Superwahljahr 2024 mit der Europawahl, der Nationalratswahl und zwei Landtagswahlen sollten die Wahllisten inklusiv gestaltet werden und Menschen mit unterschiedlichen Arten von Behinderung repräsentiert werden.

Wie viele Menschen mit Behinderungen politisch aktiv sind, wird nicht erhoben, willkommen seien sie aber in jeder der Parlamentsparteien, wurde eilig von allen Parteien

verkündet. Gilt das auch für die 1,7 Millionen hörbehinderten Menschen in Österreich? Sind die Parteien auch bereit, die Kosten für die benötigten Hilfen, insbesondere für die Kommunikationshilfen, auf die hörbehinderte Menschen angewiesen sind, zu übernehmen?

Während der Nationalratstätigkeit der grünen Abgeordneten Helene Jarmer wurde im österreichischen Parlament die Gebärdensprache eingeführt. Sitzungen und Veranstaltungen werden seither von Gebärdensprachdolmetschern begleitet und simultan übersetzt. Auch die ORF-Berichterstattung übernimmt die Gebärdensprachdolmetschung, wovon in Österreich ca. 9.000 gehörlose Menschen profitieren, was ein Beispiel gelungener Inklusion ist.

Akustische Barrierefreiheit

Wie sieht es aber aus für die ca. 150.000 hochgradig und an Taubheit grenzend schwerhörigen bzw. vollständig ertaubten Menschen in Österreich, die keine Gebärdensprache sprechen? Eine Live-Verschriftlichung – bekannt als Schriftdolmetschung – gibt es bei Nationalratssitzungen



im Parlament bisher nicht, auch im ORF werden die Live-Übertragungen nur eingeschränkt untertitelt.

In den Landesparlamenten und Gemeinderäten wird mancherorts ein barrierefreier Zugang gewürdigt, in manchen Sitzungssälen sogar eine induktive Höranlage.

Bei einer hochgradigen oder an Taubheit grenzenden Schwerhörigkeit reichen technische Hilfen allerdings nicht aus, um sich wirkungsvoll in einen Kommunikationsprozess einbringen zu können. Hier sind Schriftdolmetscher erforderlich, die alle gesprochenen Inhalte simultan verschriftlichen.

Für schwerhörige Menschen ist es allein schon eine große Hürde, sich Informationen zu verschaffen, sie mit anderen zu diskutieren, sich eine Meinung dazu zu bilden und diese dann wirkungsvoll zu vertreten. Wie versteht ein schwerhöriger Mensch bei einer Wahlveranstaltung, wenn die Parteien keine Höranlagen und Schriftdolmetsch anbieten, wie soll er sich politisch Gehör verschaffen und sich in Gremien einbringen und hocharbeiten, mit den Wähler:innen diskutieren und sie überzeugen, um letztlich gewählt zu werden?

Was bedeutet Politische Teilhabe im Lichte der UN-Behindertenrechtskonvention?

Da das Thema europaweit bekannt ist und beklagt wird, organisierte der Dachverband der hörbehinderten Menschen in Deutschland im November 2023 in Berlin eine Fachtagung mit dem Titel „Politische Teilhabe von hörbehinderten Menschen verwirklichen heißt: zuverlässige Finanzierung des Dolmetschens in Gebärdensprache!“, zu der auch zwei Teilnehmer:innen aus der Österreichischen Politik, die ehemalige Nationalratsabgeordnete und Präsidentin des Österreichischen Gehörlosenbundes Helene Jarmer und die Juristin aus dem Rechts-, Legislativ- und Wissenschaftlichen Dienst der Parlamentsdirektion Dr. Marlies Meyer, die bei ihrer Arbeit Schriftdolmetscher:innen einsetzt, für die Podiumsdiskussion gewonnen werden konnten.



Dr. Leander Palleit, Leiter der deutschen Monitoringstelle der UN-Behindertenrechtskonvention erläuterte in seinem Einführungsvortrag, dass Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben bedeutet, sich aktiv einbringen zu können oder wörtlich „ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen wirksam und umfassend an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten mitwirken zu können“ (Art. 29 b, UN-BRK) und zwar

1. kollektiv, das heißt sich als Gruppe organisieren zu können und so die eigenen Interessen gemeinsam effektiv vertreten zu können – das ist das, was oft gemeint ist, wenn von „politischer Partizipation“ gesprochen wird, aber dazu gehört noch mehr, nämlich
2. individuell als einzelner Mensch mitwirken zu können, und zwar sowohl im Rahmen dieser eigenen Organisationen als auch ganz generell in sonstigen Organisationen, Verbänden, Gewerkschaften, Gremien, Ausschüssen, Beiräten, und auch in politischen Parteien – bis hin zum passiven Wahlrecht, also dem Recht, selbst in Ämter gewählt werden zu können.

Zu den Handlungsvoraussetzungen für eine wirksame





v.l.n.r.: Ralph Raule (Moderator), Dr. Rolf Schmachtenberg (Staatssekretär Sozialministerium), Prof. Dr. Ulrich Hase, Dr. Marlies Meyer, Helene Jarmer, Heike Heubach

und umfassende Teilhabe gehören

1. die Möglichkeit, sich gleich anderen informieren zu können
2. die Möglichkeit, gleich effektiv wie andere kommunizieren zu können. Das beinhaltet die diskursive Interaktion
 - a. in der Öffentlichkeit, gegenüber Bürger- oder Wähler:innen
 - b. im politischen und parlamentarischen Raum
 - c. innerhalb der eigenen Organisationen (also Selbstvertretung/ Gremium/Partei) als Mitglied oder Funktionsträger

Dies alles gilt sowohl in der Debatte als auch wenn es um informelle Dinge geht, die man allgemein als „netzwerken“ bezeichnet und jeweils in der (vom politischen Betrieb/ Umfeld) geforderten (Reak-

tions-) Geschwindigkeit und Qualität/erwarteten Niveau, so dass ein Dialog bzw. eine Interaktion auf Augenhöhe stattfinden kann und man ernst genommen wird.

In der anschließenden Podiumsdiskussion ging es darum, wie die bestehenden Kommunikationsbarrieren beseitigt und sichere Rechtsvorschriften geschaffen werden können.

Alle Teilnehmer:innen schilderten ihren mühsamen Kampf um die Finanzierung der Gebärdensprach- und Schriftdolmetschung. Während die Kosten der Kommunikationshilfen von den Parlamenten übernommen werden, sobald man als Mandatsträger:in gewählt ist, sind für alle Aktivitäten, die für Parteien ehrenamtlich erbracht werden, die Parteien selbst zuständig.

Um Menschen mit Behinderungen zu motivieren, sich ehrenamtlich und politisch zu betätigen, muss Rechtssicherheit geschaffen werden, dass qualifizierte Dolmetschleistungen in Gebärdensprache und Schrift gefördert werden. Hierzu bedarf es in der Gesetzgebung vieler Stellschrauben.

Das Fazit lieferte Dr. Leander Palleit bereits am Ende seines Einführungsvortrags:

Die Vertragsstaaten der UN-Behindertenrechtskonvention sind verpflichtet, eine gleichberechtigte, umfassende und wirksame Mitwirkungsmöglichkeit auch für Menschen mit Hörbehinderungen zu gewährleisten, und zwar sowohl im Ehrenamt als auch im Hauptamt, und es muss auch ein relativ reibungsloser Übergang vom einen zum anderen möglich sein.

MICHAELA KÜHNEL

neue Präsidentin des ÖZIV Niederösterreich



Weitere Informationen

über den ÖZIV-Landesverband Niederösterreich finden Sie auf der Homepage: www.oeziv-niederoesterreich.at

Der ÖZIV Niederösterreich hielt kürzlich die Landeskongress mit Neuwahlen ab, bei der Michaela Kühnel aus St. Pölten für die nächsten vier Jahre einstimmig zur Präsidentin gewählt wurde.

Michaela Kühnel ist seit 13 Jahren Kassierin beim ÖZIV Niederösterreich und seit 2021 Kassierin beim ÖZIV Bundesverband. Weiters engagiert sie sich bereits seit

Jahren für Menschen mit Behinderungen. Für die Zukunft plant sie einige Änderungen, die notwendig sind, um die Bezirksgruppen zu entlasten und den Landesverband Niederösterreich zu stärken. Der ÖZIV Niederösterreich hat über 400 Mitglieder sowie Ortsgruppen in St. Pölten und Wiener Neustadt und unterstützt Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen.

ÖZIV BEIM INKLUSIONSMARSCH



Am 29. November 2023 versammelten sich rund 300 Personen vor den Zentralen der Regierungsparteien, um mit Parteienvertreterinnen auf die Rechte von Menschen mit Behinderungen ins Gespräch zu kommen. Der Marsch startete vor der ÖVP-Parteizentrale und führte vorbei am Parlament und über die Ringstraße zum Gebäude mit den Clubräumlichkeiten der Grünen. Lautstark und mit Trillerpfeifen ausgestattet wurde ein starkes

Zeichen gesetzt und auf die Versäumnisse der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Österreich hingewiesen.

Auch der ÖZIV Bundesverband war mit einer vielköpfigen Gruppe und selbst-fabrizierten bunten Schildern mit wichtigen Botschaften beim Inklusionsmarsch mit dabei – ebenso wie viele andere Organisationen und Selbstvertreter:innen!

NEUES CHANCENGLEICHHEITSGESETZ IM BURGENLAND

Foto: Land Burgenland



Soziallandesrat Leonhard Schneemann (SPÖ) sprach von einem „sehr, sehr großen Wurf“ und Mario Zagler von „Rettet das Kind“ hob besonders die Aufwertung der Frühförderung im neuen Gesetz hervor.

Das Chancengleichheitsgesetz soll Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben und gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft ermöglichen. Zum Teil wurden bisher im Sozialgesetz geregelte Leistungen ins Chancengleichheitsgesetz übernommen und „optimiert“, zum Teil seien neue Leistungen dazugekommen, so Schneemann. In Zahlen ausgedrückt wird das Budget für diesen Bereich um zehn Millionen Euro auf künftig 80 Millionen Euro angehoben. (Für die Ausgabe 2/2024 der ÖZIV INKLUSIV ist ein ausführlicher Artikel geplant!)

Kurz nach Redaktionsschluss wurde noch ein erfreuliches Ereignis aus dem Burgenland bekannt: dort wurde nämlich nunmehr das neue „Chancengleichheitsgesetz“ präsentiert, das im Burgenland am 1. Oktober 2024 in Kraft treten soll.

Das neue Gesetz an vorderster Front mitverhandelt hat Hans-Jürgen Gross, Präsident

des ÖZIV Burgenland, der auch bei der Präsentation des Gesetzes dabei war und erfreut feststellte: „Es sind alle Anforderungen abgedeckt.“ Der ÖZIV Bundesverband hatte im Vorfeld ebenfalls eine Stellungnahme abgegeben.

Auch die anderen anwesenden Haupt-Verhandlungspartner zeigten sich zufrieden:

TV-TIPP FÜR 14. APRIL, ORF III: C-TV

(Wenn ich Dir sage, ich habe Dich gern)

Foto: Eva Egermann

Es handelt sich bei „C-TV“ um einen experimentellen, inklusiven (und barrierefreien) Kurzdokumentarfilm der Filme-Macherinnen Eva Egermann & Cordula Thym.

C-TV ist ein fiktiver Fernsehkanal, ein Zombie-Sciencefiction Movie, Literaturverfilmung und Entwurf eines inklusiven Filmschaffens, in dem Fragen von Zugänglichkeit und barrierefreier



Mediengestaltung verhandelt werden.

Nach einer Explosion im Fernsehstudio ist die Welt barrierefrei. Ein Zombie in Bundesheeruniform nimmt telefonisch Spenden entgegen. Zu einer Talkshow im Fernsehstudio sind Protagonist:innen (Künstler:innen und Aktivist:innen mit Behinderungen) eingeladen.

Portraits zeigen die Protagonist:innen Em Gruber und Iris Kopera bei ihrer künstlerischen und politischen Arbeit im Monitoringaus-

schuss für Menschen mit Behinderungen und Selbstvertretungszentrum für Menschen mit Lernschwierigkeiten. C-TV ist ein repräsentationskritischer, radikaler, humoristischer und behindertenpolitischer Take auf eine ableistische Film und Medienwelt.

Neugierig? Der Film wird am 14. April um 8:20 auf ORF III gezeigt – schalten Sie ein! Der Film ist danach auch eine Woche in der ORF TV-Thek nachschaubar.

MEHR INFORMATION.
MEHR MÖGLICH.



www.land-oberoesterreich.gv.at
hat für jede und jeden etwas:

- Aktuelle Infos und Leistungen von A bis Z
- Serviceangebote und Förderungen auf einen Klick
- Online-Terminvereinbarung für ein schnelles Kundenservice
- Einfach zum Top-Job über das Karriereportal
- Broschüren rasch und unkompliziert bestellen
- E-Government-Dienste nutzen

 facebook.com/ooe.gv.at  [@landoberoesterreich](https://instagram.com/landoberoesterreich) 

Foto: © designnet - stock.adobe.com
Bezahlte Anzeige

Ihr Job ist mein Job!

**Krankheit oder Unfall?
Psychisch belastet?**

Entwickeln Sie mit uns Ihre
Fähigkeiten und Stärken
für Ihren neuen Job.

Kostenlose
BBRZ Hotline
0800 206 400

www.bbrz.at



Sabine Kahlhammer,
BBRZ Klagenfurt



Mit finanzieller
Unterstützung von:



„MEINE AUFGABEN SIND SEHR VIELFÄLTIG“

Interview mit Fritz Muhri, Bezirksobmann des ÖZIV Voitsberg

Wir freuen uns im Rahmen der neuen Serie „Vor den Vorhang“ künftig regelmäßig ehrenamtliche Mitarbeiter:innen und Funktionär:innen des ÖZIV aus ganz Österreich vorzustellen. Sie sind es, die Anlaufstelle für Menschen mit Behinderungen in ihren Bezirken und Gemeinden sind und das Vereinsleben in den Bezirksgruppen und Landes-Organisationen am Laufen halten.

Wir beginnen diese neue Serie mit Fritz Muhri, der seit 2006 beim ÖZIV aktiv ist und mit viel Engagement seit dem Jahr 2015 als Bezirksobmann des ÖZIV Voitsberg tätig ist. Zusätzlich bekleidet er im Landesverband ÖZIV Steiermark auch die Funktion des „Landes-Pressereferenten“. Mit ihm sprach Hansjörg Nagelschmidt, Chefredakteur der ÖZIV INKLUSIV.

Beginn der Tätigkeit: wann wo und in welcher Funktion? Heutige Funktion?

Ich bin 2006 durch eine ehemalige Kollegin von mir, die damals als Schriftführerin tätig war, als Mitglied zum ÖZIV gekommen. Relativ schnell wurde ich dann auch in den Beirat der Bezirksgruppe Voitsberg berufen. Im Jahr 2011

wurde ich zum Obmann-Stellvertreter gewählt und seit 2015 schließlich stehe ich der Bezirksgruppe als Obmann vor.

Was war deine Motivation für den ÖZIV ehrenamtlich tätig zu werden?

Da kommen bei mir eine Reihe von Gründen zusammen: einerseits bin ich selbst betroffen und musste vor dem regulären Pensionsalter in I-Pension gehen. Andererseits macht mir Vereinsarbeit viel Freude – ich war vor meiner ÖZIV-Zeit auch schon Sportvereinsobmann. Beim ÖZIV kann ich Vereinstätigkeit verbinden mit dem Wunsch, mich für andere einzusetzen.

Welche Aufgaben erfüllst du derzeit in deiner Funktion/Position beim ÖZIV?

Meine Aufgaben sind sehr vielfältig. Neben der üblichen Vereinsarbeit verwende ich viel Zeit auf Beratung – dies sowohl an den fixen Sprechtagen, die ich abhalte bzw. nach Terminvereinbarung. Derzeit bin ich bei der Beratungstätigkeit leider allein und hoffe bald wieder Unterstützung zu finden. Was mir aber aufgefallen ist: viele Personen, die wir gut beraten, werden dann auch neue Mitglieder.

Wir organisieren natürlich laufend Veranstaltungen für unsere Mitglieder – vom jährlichen Grillfest über Sportevents bis hin zu Ausflügen und Wandertagen. Und ich kümmere mich auch um die Öffentlichkeitsarbeit der Bezirksgruppe, betreue die Website des ÖZIV Steiermark und bin im ÖZIV Steiermark als Landespressereferent tätig.

Auf welche Erfolgsgeschichten während deiner Tätigkeit für den ÖZIV bist du besonders stolz?

Unser größtes Projekt war sicher der Umbau und die Sanierung des nunmehrigen „ÖZIV-Hauses“, das mehrere Jahre von 2012 bis 2015 in Anspruch nahm. Zur Einweihung des ÖZIV Hauses haben wir auch eine Festschrift anlässlich „50 Jahre ÖZIV Voitsberg“ gestaltet. Für unsere Bezirksgruppe stelle ich 2 mal jährlich eine eigene Vereins-Zeitung zusammen.

Lokalpolitisch bringen wir uns ebenfalls regelmäßig ein: so konnten wir erreichen, dass beim Ärztezentrum ein Behindertenparkplatz geschaffen wurde. Auch mit der Stadtgemeinde kooperieren wir beim Thema Barrierefreiheit und Behindertenparkplätze regelmäßig.

Welche Aktivitäten eurer Bezirksgruppe/eures Landesverbands sind für die Mitglieder besonders wichtig?

Ich denke, es ist ein Bündel von Aktivitäten, das für unsere Mitglieder wichtig ist. Neben dem Vereinsleben und den Veranstaltungen sowie den Freizeitaktivitäten wie Karten- und Fahrrad-Runden, sind auch regelmäßige Informationen für unsere Mitglieder wichtig. Und meiner Ansicht nach hat die Beratung von Mitgliedern bzw. Personen mit Behinderungen einen besonders hohen Stellenwert: hier können wir Hilfestellung leisten und zu einer Wissensvermittlung aktiv beitragen!

Welche Anliegen von Menschen mit Behinderungen bzw. Vereinsaktivitäten liegen dir besonders am Herzen?

Das Konzept der „Inklusion“ hat für uns oberste Priorität: dass Menschen mit und ohne Behinderungen bei Aktivitäten zusammenkommen und diese gemeinsam erleben, ist uns sehr wichtig. So wichtig, dass wir dies nun sogar in unsere Vereins-Statuten auf-

genommen haben. Das Voitsberger ÖZIV Haus soll dabei eine wichtige Rolle als Begegnungszentrum für Menschen mit und ohne Behinderungen spielen.

Damit wir Schritt für Schritt zu einer Inklusiven Gesellschaft kommen, liegt uns auch das Thema „Barrierefreiheit“ sehr auf dem Herzen. Mir persönlich ist zudem auch sehr wichtig, dass die BG Voitsberg mit ihren Aktivitäten und Themen regelmäßig in den lokalen Medien präsent ist.

Ein Blick in die Zukunft: was möchtest du in den kommenden Jahren in deiner Funktion umsetzen?

Zum einen ist es mein Ziel, dass wir die Beratung als unsere Hauptaufgabe weiter verstärken und ausbauen. Auch unsere politischen Kontakte wollen wir intensivieren und beispielsweise Bürgermeister und Amtsleiter des Bezirks zu einem Tag der offenen Tür ins ÖZIV-Haus einladen.

Und natürlich wollen wir auch die Freizeit-Aktivitäten für unsere Mitglieder in gewohnter Anzahl und Qualität weiterführen.

Bezüglich interessierten, potenziellen neuen ehrenamtlichen Kolleg:innen: warum sollten sich diese für eine Mitarbeit beim ÖZIV entscheiden?

Leider muss ich dazu einleitend sagen, dass es derzeit nicht einfach ist, neue ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden. Aber wer sich für eine ehrenamtliche Aufgabe interessiert, dem kann ich eine Mitarbeit beim ÖZIV nur empfehlen: bei uns erwartet Ehrenamtliche eine sinnstiftende Freizeitgestaltung und Spaß mit vielen gemeinsamen Aktivitäten und Ausflügen in einer guten Gemeinschaft! Ehrenamtliche Arbeit – insbesondere auch in der Beratung – bringt Erfolgserlebnisse und viele positive Rückmeldungen der Mitglieder. Auch das sollte man nicht unterschätzen!

Welche Leistungen des ÖZIV Bundesverbands sind für eure Tätigkeit in den Bezirksgruppen/Landesorganisationen wichtig?

Auch hier ist das Paket ausschlaggebend: wichtig ist für uns der Info-Austausch durch die persönlichen Kontakte – und auch die Wertschätzung, die unsere Arbeit durch den Bundesverband erhält. Und sehr hilfreich und wichtig sind für uns auch die vielfältigen Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit: von den regelmäßigen Presse-Informationen bis hin zum monatlichen Newsletter und die Zeitschrift ÖZIV INKLUSIV.

Vielen Dank für das Gespräch!



NEUERUNGEN/ÄNDERUNGEN IM BEREICH RECHT

Text: Birgit Büttner &
Judith Safar (Rechtsabteilung)

Aus dem Pflegebereich

Bonus für pflegende Angehörige: Änderungen im Bundespflegegeldgesetz und Arbeits- und Sozialgerichtsgesetz

Die legislativen Nachbesserungen im Bundespflegegeldgesetz betreffen unter anderem den Einkommensnachweis, den Personen, die nahe Angehörige pflegen, vorlegen müssen, wenn sie den Angehörigenbonus beantragen. Außerdem braucht es für die vorgesehene Zuständigkeit der Sozialgerichte im Falle von Rechtsstreitigkeiten eine gesetzliche Grundlage. Dabei geht es etwa um Beschwerden von Angehörigen, die aus ihrer Sicht zu Unrecht keinen Angehörigenbonus erhalten und um etwaige Rückforderungsansprüche. Mit der Novelle BGBl I 161/2023 werden die entsprechenden Änderungen bzw. Klarstellungen im Bundespflegegeldgesetz (BPGG) und im Arbeits- und Sozialgerichtsgesetz (ASGG) vorgenommen.

Mehr dazu siehe
www.ris.bka.gv.at/

Dokumente/BgblAuth/
BGBLA_2023_I_161/
BGBLA_2023_I_161.pdfsig

Mit der **Verordnung des Bundesministers für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zur Auszahlung des Angehörigenbonus durch den zuständigen Entscheidungsträger** - kundgemacht am 24.11.2023 [siehe BGBl II 335/2023 RIS Dokument (bka.gv.at)] liegen nunmehr auch die notwendigen technischen Voraussetzungen zur Auszahlung des Angehörigenbonus vor. Damit erfolgt die Auszahlung des Angehörigenbonus durch den zuständigen Entscheidungsträger rückwirkend ab 1.12.2023.

Deutliche Aufstockung des Pflegefonds und Verlängerung der Förderung der 24-Stunden-Betreuung:

Dies haben Bund und Länder im Zuge der Finanzausgleichsverhandlungen vereinbart. Konkret wird der Pflegefonds

in diesem Jahr mit 1,1 Mrd. € dotiert. Damit stehen 2024 mehr als doppelt so viele Mittel wie 2023 zur Verfügung. In der Finanzausgleichsperiode 2024 bis 2028 werden insgesamt 6,03 Mrd. € in den Fonds fließen, wobei der Bund wie bisher zwei Drittel davon beisteuert. Mit den zusätzlichen Mitteln soll unter anderem eine Fortführung des in den Jahren 2022 und 2023 gewährten Gehaltsbonus für Pflegekräfte und des Ausbildungszuschusses für Pflegeausbildungen in der Höhe von 600 € sichergestellt werden. Außerdem können künftig auch die Kosten für „Community-Nursing“ aus Mitteln des Pflegefonds abgedeckt werden. Zur Kompensation von Einnahmeausfällen der Länder aufgrund des im Jahr 2018 abgeschafften Pflegeergregresses stellt der Bund weiterhin insgesamt 300 Mio. € pro Jahr bereit.

Quelle: www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2023/pk1440

Aus dem Bildungsbereich

Drohender Verlust des Kindergartenplatzes wegen fehlender Ressourcen:

Der Verlust des Kindergartenplatzes konnte im Schlichtungsstellenverfahren verhindert werden. Die Herausforderung, inklusive Kinder-

gartenplätze in Wien zu sichern, wird durch das Beispiel eines kürzlich abgeschlossenen Schlichtungsverfahrens deutlich, dass der Klagsverband begleitet hat. Im Mittelpunkt der Schlichtung stand eine alleinerziehende Mutter

und ihr Sohn mit frühkindlichem Autismus. Mangelnde Ausstattung und das Fehlen spezialisierter Fachkräfte im Kindergarten hätten zu einer Benachteiligung des Kindes geführt. Das Schlichtungsverfahren endete positiv für die betroffene Familie, wobei der Fonds Soziales Wien sich bereit erklärte, die Kosten für eine Fachassistenz zu übernehmen. Dieser Fall zeigt, dass individuelle Lösungen zwar erreichbar sind, aber die strukturellen Herausforderungen im Bildungssystem, besonders für Kinder mit Behinderungen, weiterhin bestehen bleiben. Eine Regelung für den Rechtsanspruch auf inklusive Kindergartenplätze ist notwendig, um eine gleichberechtigte Bildung für alle Kinder zu gewährleisten.

Quelle: www.bizeps.or.at

Studie Förderbedarf Schüler:innen mit Behinderungen:

Ergebnisse einer Studie, die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung beauftragt wurde, um die Vergabe eines sonderpädagogischen Förderbedarfs bundesweit zu vergleichen. Die Studie wurde von einem Forschungskonsortium mit Vertreter:innen aus allen Bundesländern durchgeführt. Familien mit Kindern mit Behinderungen haben es nicht immer leicht und müssen zusätzliche Hürden überwinden. Obwohl es von Bundesland zu Bundesland Unterschiede gibt, werden Schüler:innen mit Behinderungen im Schulsystem adäquat unterstützt und begleitet.

Mehr unter: Evaluierung der Vergabepaxis des sonderpädagogischen Förderbedarfs (SPF) in Österreich (bmbwf.gv.at).

Für Familien und neue Werte 2024

Familienleistungen steigen ab 1.1.2024 um 9,7 Prozent:

Die Familienbeihilfe, der Mehrkindzuschlag, der Kinderabsetzbetrag, das Kinderbetreuungsgeld, der Familienzeitbonus und das Schulstartgeld jährlich erhöht. Mehr Geld für Familien: Familienleistungen steigen ab 1.1.2024 um 9,7 Prozent | Bundespressedienst, 29.12.2023 (ots.at)

Neue Werte für das Kalenderjahr 2024:

So werden zB das Pflegegeld, die Ausgleichstaxe, die Aus-

gleichszulage und die Geringfügigkeitsgrenze erhöht.

Mehr unter Leistungs- und beitragsrechtliche Werte in der Sozialversicherung für das Jahr 2024 zum Download auf Aktuelle Werte (sozialversicherung.at) ; Ausgleichstaxe und Prämie (sozialministeriumservice.at)

OGH-Entscheidung 10 ObS 81/23v zu Waisenpensionen:

Der Gesetzgeber wollte Minderjährige und eingeschränkt geschäftsfähige Erwachsene vor denselben Gefahren – dem

Versäumnis ihrer gesetzlichen Vertretung, rechtzeitig einen Antrag zu stellen – schützen.

Für Antragsteller: innen, die in ihrer Geschäftsfähigkeit beeinträchtigt sind, beginnt die sechsmonatige Antragsfrist daher auch dann erst mit Wiedererlangung der vollen Geschäftsfähigkeit zu laufen, wenn eine gerichtliche Erwachsenenvertretung für sie bestellt ist.

Siehe dazu <https://vertretungsnetz.at/blog-g/detail/vertretungsnetz-erzielt-ogh-entscheidung-zu-waisenpensionen>

Infrastruktur

Ab 1.1.2024 neuer ORF-Beitrag statt GIS-Gebühr:

Die GIS-Gebühr wird mit Jahresanfang 2024 durch den neuen ORF-Beitrag ersetzt. Personen, die zuvor von der GIS-Gebühr befreit waren, genießen auch eine Befreiung vom neuen ORF-Beitrag. Ein neuer Antrag ist hier nicht notwendig. Wurde einer Person an

einem Hauptwohnsitz die Gebührenbefreiung bewilligt, so muss weder ORF-Beitrag noch Landesabgabe bezahlt werden. Es gibt auch weiterhin für bestimmte Personen die Möglichkeit, sich über Antrag von der Zahlung des ORF-Beitrags befreien zu lassen, wenn nach wie vor das Haushaltsnetto-Einkommen den

gesetzlich vorgeschriebenen Befreiungsrichtsatz nicht überschreitet.

Mehr unter: <https://orf.beitrag.at/befreiungsrechner/einkommen>

Autolenker:innen mit Behinderungen – Neuerungen mit 1.12.2023: Autofahrer:innen, die Anspruch auf eine Gratis-Jahresvignette für Menschen mit Behinderungen haben erhalten nunmehr automatisch jeweils eine **kostenlose Streckenmaut-Mehrfahrten-Karte** für die Streckenmaut-Abschnitte auf der A 9, A 10, A 13 und S 16 (nicht für die A 11 Karawanken Autobahn). Ob bei der ASFINAG eine Gratisvignette und die Streckenmaut-Mehrfahrten-Karte freigeschaltet sind, kann man online auf ASFINAG Gültigkeitsabfrage abfragen (<https://evidenz.asfinag.at>). Dies gilt für Menschen mit Behinderungen, die im Besitz eines Behindertenpasses (ab 50% GdB) mit dem Zusatzeintrag „Unzumutbarkeit der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel“ haben.

Das **Verfahren** rund um diese Erleichterungen ist nunmehr **automationsunterstützt**. Siehe Kundmachung BGBl. II Nr. 365/2023 zur Änderung der Verordnung über das Verfahren zur Erlangung der Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer und Zurverfügungstellung einer kostenlosen digitalen Vignette für Menschen mit Behinderung sowie den automationsunterstützten Nachweis der Behinderung: RIS - BGBLA_2023_II_365 - Bundesgesetzblatt authentisch ab 2004 (bka.gv.at)

Weitere Informationen zu finden unter:
www.behindertenrat.at/2023/12/neuerungen-fuer-autolenkerinnen-mit-behinderungen/

www.asfinag.at/ueber-uns/presse/pressemeldungen/kostenfreie-streckenmaut-fur-menschen-mit-behinderungen/

www.asfinag.at/maut-vignette/streckenmaut/

www.asfinag.at/maut-vignette/streckenmaut/faqs-streckenmaut#streckenmaut-behinderung

Regionales & Internationales

ÖZIV Stellungnahme zum Burgenländischen Chancengleichheitsgesetz und dem Burgenländischen Sozialhilfegesetz:

Im Rahmen des Begutachtungsverfahrens zum Entwurf des Burgenländischen Chancengleichheitsgesetz und dem Burgenländischen Sozialhilfegesetz hat der ÖZIV Bundesverband Stellungnahmen abgegeben, in der er einerseits die Intention des Gesetzgebers willkommen heißt, andererseits ungünstige Auswirkungen des Gesetzesentwürfe aufzeigt und Verbesserungen einfordert. Stellungnahmen

und die Gesetzesentwürfe sind auf der ÖZIV Webseite einzusehen.

EU-Behindertenausweis:

Am 8.2.2024 erzielten die EU-Institutionen, das Europäische Parlament, der Rat der Europäischen Union und die Europäische Kommission eine Einigung über den Richtlinienentwurf zum Europäischen Behindertenausweis. Damit sollen Menschen mit Behinderung etwaige Begünstigungen wie reduzierte Eintrittspreise, vorrangigen Zutritt, die Bereitstellung persönlicher Assistenz oder

reservierte Stellplätze EU-weit in Anspruch nehmen können. Das Europäische Parlament wird voraussichtlich im April 2024 seine Position festlegen.

Quellen:

www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2024/pk009

www.bizeps.or.at/eu-behindertenausweis-durchbruch-im-vorfeld-der-eu-parlamentswahlen/

www.behindertenrat.at/2024/02/vorlaeufige-einigung-ueber-den-europaeischen-behindertenausweis/

ÖZIV SEMINARPROGRAMM 2024 – 2. HALBJAHR

Der Mann und die Gesundheit geschmeidig bewegen nach der Feldenkrais Methode und mit geführten Trancen

Inhalte:

- Wie kann ich gesundheitlich vorsorgen?
- Welche Früherkennungsuntersuchungen gibt es?
- Was ist gesunde Lebensführung und wie kann ich sie in mein Leben integrieren?
- Wie gehe ich mit gesundheitlichen Krisen um und wie könnte ich sie besser bewältigen?
- Was kann ich tun, wenn Menschen in meinem Umfeld eine schwere Diagnose erhalten?
- Schwerpunkte: Resilienz, Vorsorge, Früherkennung, Mündigkeit, Kommunikation, Selbstwirksamkeit

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt Gewinnung und Bindung von Freiwilligen – diesem Thema nähern wir uns praxisorientiert:

- Wie verfasse ich eine „Story“ für die Zeitung und was poste ich auf Social Media?
- Wie finde ich Themen und Anlässe?
- Wo bewerbe ich Veranstaltungen?
- Welches Service erhalte ich von Bundes- und Landesebene?

Ort, Termin und Zeitrahmen:

Hotel Heffterhof, Maria-Cebotari-Straße 1-7,
5020 Salzburg
Freitag, 20.9.2024 von 11-18 Uhr und Samstag,
21.9.2024 von 10-16 Uhr

Trainer: Alexander Greiner

Mitten drin, statt nur dabei: Wirklich wirksam werden auf dem Weg in die inklusive Gesellschaft

Inhalte:

- Was heißt „Inklusion“?
- Welche Gesellschaftsbereiche sind gemeint? Wie gut sind sie bereits erschlossen? Was fehlt?

- Ich und mein Auftreten - Workshop-Einheit mit Übungen zum selbstsicheren Auftritt
- (politische) Forderungen formulieren und selbstsicher vortragen
- Gemeinsam sind wir stark - Der ÖZIV als Interessensvertretung (Rudolf Kravanja)
- Verbündete - Markus Raffer von der Monopolverwaltung MVG wird über Selbständigkeit von MmB, die Monopolverwaltung referieren

Ort, Termin und Zeitrahmen:

Kardinal König Haus, 1130 Wien
Freitag, 27.9. 2024 von 11-18 Uhr und Samstag,
28.9.2024 von 10-16 Uhr

Trainer:innen: Petra Plicka, Rudolf Kravanja (ÖZIV) und Markus Raffer (MVG)

Schmerz und Schmerztherapie

Inhalte:

- Schmerzdiagnosen
- Chronische Schmerzen
- Genetik beim Schmerz
- Cannabis in der Medizin
- Übungen zur Prävention von Schmerzen

Ort, Termin und Zeitrahmen:

Kardinal König Haus, 1130 Wien
Freitag, 15.11.2024 von 12:30-18 Uhr und
Samstag, 16.11.2024 von 10-16 Uhr

Trainer: Dr. Martin Pinsger, MSC

Ausführliche Infos zu den Seminaren finden Sie unter: www.oeziv.org/bildungsangebot

Kontakt

Daniela Rammel
Bildung & Assistenz Kommunikation
T: +43 (1) 5131535-36
M: +43 (664) 88005484
daniela.rammel@oeziv.org

HERZLICH WILLKOMMEN!

Neue SUPPORT-Kolleg:innen in ganz Österreich

Wir freuen uns, wieder eine Reihe von neuen SUPPORT-Kolleg:innen begrüßen zu können. Unsere „Neuzugänge“ stellen sich im Anschluss gleich selbst bei unseren Leser:innen vor:



Sabine Miksche ÖZIV SUPPORT Kärnten

Mein Name ist Sabine Miksche und ich bin seit September 2023 im Team des ÖZIV SUPPORT Coaching und Beratung in Klagenfurt.

Gemeinsam mit meinem Partner und meiner Chihuahua-Hündin lebe ich in Viktring. Nach meinem Studium der Sozial- und Integrationspädagogik war ich in der Schulasistenz, sozialpädagogischen WGs, als Lernförderin von lernschwachen Schüler:innen und als Leiterin der Nachmittagsbetreuung an einer

Volksschule tätig. In meiner Freizeit findet man mich beim Singen in unserem Quintett, beim Unterstützen bei Veranstaltungen in der Kirche, im Yogastudio oder beim Spaziergängen in der Natur mit meiner Hündin.

Die Grundlage meiner Arbeit mit Menschen bildet das Empowerment-Konzept. Menschen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen bedürfen keinem Mitleid, sondern müssen unterstützt werden, sich ihrer Stärken und Ressourcen bewusst zu werden. Wertschätzung, Respekt und Empathie sind Werte, die ich besonders schätze. Ich freue mich, unsere Klient:innen auf diesem Weg zur Selbstbefähigung und Selbstermächtigung begleiten zu dürfen.

Pia Fiebinger ÖZIV SUPPORT Wien

Mein Name ist Pia und ich bin, zu meiner großen Freude, seit Anfang Dezember 2023 bei ÖZIV SUPPORT Wien tätig. Begonnen habe ich meine Berufslaufbahn als Bankangestellte und ich habe diesen Job auch viele Jahre gemacht. Nach meinem Ausstieg bin ich den Interessen meines Herzens nachgegangen. Ich habe einige Ausbildungen



und Praktika im Sozialbereich gemacht und einige Zeit bei Caritas Socialis in der Familienhilfe gearbeitet.

Bei ÖZIV SUPPORT freue ich mich schon auf die Begleitung der Klient:innen, auf den Teamaustausch und auch darauf viel Neues zu lernen. Danke an das gesamte Team für eure Unterstützung!

Ich habe einen Sohn und eine Tochter (23 und 22 Jahre). In meiner Freizeit bin ich oft in der Natur und mache mit meiner Tochter und ihrer Hündin Waldspaziergänge. Das Wochenende verbringe ich auch gerne mit Faulenzen und Lesen.

Ich freue mich schon darauf euch kennen zu lernen.

Eveline Isolde Ringhofer ÖZIV SUPPORT Burgenland

Ich heiße Eveline Isolde Ringhofer, bin geboren und wohn-



haft im Burgenland und nun auch seit 1. Jänner 2024 hier für ÖZIV SUPPORT als Coach und Beraterin tätig.

Nach 20 Jahren im öffentlichen Verwaltungsdienst und nebenberuflichen Weiter- und Ausbildungen im Bereich Coaching und Training habe ich in die Selbständigkeit gewechselt, bis ich im familiären Rahmen die Pflege und Hospizbetreuung übernommen habe.

Speziell die Tätigkeit im Pflege- und Hospizkontext hat mich nachhaltig sehr geprägt und mir die Wichtigkeit des Lachens gezeigt. Egal durch welche Krise man geht und egal, wie wolkig und trüb einem der Tag auch erscheinen mag, mit Sonnenschein im Herzen lässt sich so manches Schicksal leichter annehmen und bewältigen.

Das sehe ich als meine Berufung, meine Mitmenschen dabei zu unterstützen, ihr inneres Leuchten wiederzufinden und beizubehalten. Daher erfüllt mich mein neues Aufgabengebiet nicht nur mit großem Respekt, sondern

auch mit großer Freude. Als Privatmensch halte ich mich leidenschaftlich gerne an meinem Lieblingsort, dem Wald im Leithagebirge, auf. Er ist für mich zentraler Mittelpunkt fürs Erholen, Ausspannen, Spaziergehen, Kreativsein und Entdecken. Als „Leihoma“ betüdele ich den Hund meiner Tochter mit großer Hingabe und Leidenschaft und bin jedes Mal erstaunt, was man von Tieren so alles lernen kann und welch exzellente Coaches so manche Vierbeiner doch sind.

Mit der Handyfotografie lebe ich meine kreative und abenteuerlustige Seite aus und erfreue mich an so manchem Lost Place über ein Relikt aus vergangenen Tagen.

Summa summarum bin ich ein sehr humorvoller und lustiger Mensch, aufgeweckt und unternehmungslustig und eine Altruistin mit Leib und Seele. Schön, dass ich Teil der ÖZIV-Familie sein darf!

Dietmar Schürhagl **OÖZIV SUPPORT**

Mein Name ist Dietmar Schürhagl, ich bin in Vöcklabruck geboren und wohne in Edt bei Lambach. Ich freue mich sehr seit 15. Jänner 2024 als Coach und Berater bei OÖZIV SUPPORT in Vöcklabruck tätig sein zu dürfen.

Nach meiner Matura im neu-sprachlichen Gymnasium in Vöcklabruck studierte ich Publizistik und Kommunikationswissenschaft sowie Italienisch an der Universität Wien. Ich schloss mein Studium im Jahr 1995 ab.



Berufsbegleitend absolvierte ich die Ausbildung zum Berufs- und Sozialpädagogen.

Schon während des Studiums begann ich, als Trainer für Integrationskurse für Migranten und Migrantinnen tätig zu sein. Diese Tätigkeit war für mich der Einstieg in den Sozialbereich. In Wien, Wels und Vöcklabruck arbeitete ich in verschiedenen (AMS-) Projekten als Trainer, Coach und Prozessverantwortlicher im Rahmen der beruflichen Rehabilitation. Ich sehe es als meine Aufgabe, Menschen in schwierigen beruflichen Situationen sowie anderen Bereichen des Lebens zu unterstützen und zu fördern. Privat reise ich sehr gern, in meinen Urlauben bin ich überwiegend in Island, Skandinavien, an der Ostsee sowie in Italien anzutreffen. Ich lese sehr viel und beschäftige mich immer noch gern mit dem Lernen von Sprachen. Außerdem mache ich sehr gern lange Spaziergänge mit meinem Hund – zuweilen auch gemeinsam mit meinem Kater, so er denn will.

Es ist schön, nun auch ein Teil der ÖZIV- Familie zu sein.

ÖZIV SUPPORT SALZBURG STELLT SICH VOR

Text: Daniela Brauchard



ÖZIV SUPPORT Salzburg (v.l.n.r.: Stephanie Grzega, Juliane Weyrer, Daniela Brauchard, Monika Gruber, Lisa Eberharter)

ÖZIV SUPPORT Salzburg ist ein seit 2001 bestehendes Angebot des Sozialministeriumservices. Es ist Teil eines sozialen Projektes, in dem wir es uns zur Aufgabe gemacht haben, Menschen mit chronischen Erkrankungen und/oder Behinderungen zum Thema Arbeits- und Berufswelt zu unterstützen.

Was bedeutet das nun in der Praxis?

Stellen Sie sich vor, Sie haben eine dauerhafte oder langwierige Erkrankung, die Sie mit der Zeit in der Ausübung Ihres Berufs beeinträchtigt. Das könnten beispielsweise Probleme mit dem Rücken oder den Knien sein oder Asthma, chronische Schmerzen, Schlaganfall, Multiple Sklerose oder Folgen eines Unfalls. Diese und viele andere gesundheitliche Beeinträchtigungen können dazu führen, dass Sie Ihren Beruf

langfristig nicht mehr in der Weise ausüben können, wie Sie es bisher getan haben.

ÖZIV SUPPORT hat für Menschen in solchen oder ähnlichen Lebenssituationen ein offenes Ohr und bietet umfassende Unterstützung an. Dank der Förderung des Sozialministeriumservice ist diese Unterstützung für Betroffene vollkommen kostenlos!

ÖZIV SUPPORT Beratung

Oft findet der erste Kontakt mit unserer Einrichtung in Form von Beratung statt. Wir sind für spezifische Fragestellungen in Zusammenhang mit Behinderungen fachlich geschult und verfügen über langjährige Erfahrung. ÖZIV SUPPORT Salzburg besteht seit 2001, seit Jänner 2024 neu unter der Trägerschaft des

ÖZIV Bundesverbandes. Das Team von ÖZIV SUPPORT Salzburg besteht aus 5 Coaches und betreut Klient:innen im gesamten Bundesland.

Mögliche Beratungsthemen sind z.B. Feststellung des Grades der Behinderung („Behindertenpass“) oder Zugehörigkeit zum Kreis der begünstigt behinderten Personen. Damit sind besondere Leistungen wie z.B. erhöhter Kündigungsschutz oder finanzielle Förderungen für den Arbeitgeber verbunden. In zahlreichen Fällen unterstützen wir bei der Erlangung von Zusatzeintragungen in den Behindertenpass, die wiederum zu Leistungen wie Parkberechtigung auf Behindertenparkplätzen oder Gratis-Autobahnvignette führen können.

In anderen Fällen können wir umfassend Informationen zur Erlangung von Pflegegeld geben oder über Bedeutung und Auswirkung von behördlichen Schriftstücken aufklären.

ÖZIV SUPPORT Coaching

Neben der Beratung steht der betroffenen Personengruppe bei ÖZIV SUPPORT die Angebotsschiene „Coaching“ zur Verfügung. Coaching bedeutet, dass Sie gemeinsam mit Ihrem persönlichen Coach Ihre (herausfordernde) Lebens- und Berufssituation reflektieren und Schritt für Schritt Perspektiven entwickeln, wie es mit Ihrem Berufsleben weitergehen könnte und eventuell auch wie Herausforderungen im persönlichen Bereich gelöst werden können.

Coaching in der Praxis

Der 49-jährige Herr B. sucht nach zwei schweren Operationen am Herzen Unterstützung beim Ankommen im normalen Alltag. Rein körperlich wäre er demnächst wieder gesund genug, um seine Berufstätigkeit wieder aufzunehmen. Da er in einem sozialpädagogischen Beruf tätig und sich der besonderen Belastungen dort aber sehr bewusst ist, sieht er sich noch nicht in der Lage, wieder zurückzukehren. Er fragt bei ÖZIV SUPPORT nach Möglichkeiten, wie er eine noch längere Phase der Regenerierung erwirken kann und wird so auf die Möglichkeit der Wiedereingliederungsteilzeit aufmerksam. In mehreren tiefgehenden Gesprächen stellt sich heraus, dass Herr B. insgeheim schon länger über einen Jobwechsel nachdenkt, weil er unsicher ist, ob er der Belastung bei seiner aktuellen Stelle bis zum Pen-

sionsantritt standhalten kann. Wir betrachten seine Möglichkeiten aus allen Perspektiven und wägen in aller Ruhe mehrere Lösungswege ab. Mithilfe systemischer Fragen trifft Herr B. letztlich eine sehr gute Entscheidung: er will grundsätzlich innerhalb seiner Branche bleiben, aber nicht mehr in der bisherigen Position. Er strebt innerhalb seines Betriebs einen anderen Fachbereich an, der mit weniger stressigen Aufgaben behaftet ist. Außerdem will er die Anzahl seiner Wochenstunden reduzieren, um Regenerationsphasen besser einbauen zu können. Mit diesen Maßnahmen ist Herr B. zuversichtlich, bis zur Pensionierung in seinem Beruf bleiben zu können, ohne seine bereits angeschlagene Gesundheit weiter zu gefährden.

Coaching bei ÖZIV SUPPORT findet im 2-er Setting statt und besteht im Wesentlichen aus tiefgehenden Gesprächen mit klassischen Tools aus dem systemischen Coaching. Dafür stehen maximal 9 Monate Zeit zur Verfügung, die aber nicht notwendigerweise ausgeschöpft werden müssen. Selbstverständlich stehen alle Inhalte unter Schweigepflicht, wir gehen vertraulich und professionell mit persönlichen Themen um.

Interessiert?

Kontakt und Anmeldung zu Beratung oder Coaching bei ÖZIV SUPPORT Salzburg:

Standort Salzburg Stadt (für Stadt Sbg., Flachgau und Tennengau)

Daniela Brauchard 0662/45 40 06

Juliane Weyrer 0662/45 40 06

Standort Zell am See

Lisa Eberharter 0664/42 21 422

Standort St. Johann (für Pongau und Lungau)

Stephanie Grzega 0681/202 21 926

Monika Gruber 0660/42 10 910

Oder über das Anmeldeformular auf der Website: www.oeziv.org/support/anmeldung_zum_oeziv_support_coaching

Gefördert von

 Sozialministeriumservice

HINDERNISSE ÜBERWINDEN

Auf dem Weg zur Beschäftigung

Text: Julian Zeisler und Ingrid Ziechert-Haiden



Aus der Praxis: Wie trotz verschiedener Herausforderungen Menschen mit Behinderungen mit Unterstützung der ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich ihren Weg zurück ins Berufsleben finden.

Ein Kampf gegen Widrigkeiten

Ein Arbeitsunfall war es, der Herrn B. mit der Tatsache konfrontierte, dass sein rechter Arm vollständig bewegungsunfähig bleiben wird und er seinen Beruf nicht mehr ausüben konnte. Acht Jahre lang konnte er trotz seines starken Willens und zahlreichen Bewerbungen nicht mehr am Arbeitsmarkt Fuß fassen. Unüberwindbare Hürden standen im Weg und blockierten seinen Weg, wieder einen Beruf ausüben zu können. Nach einer langen und erfolglosen

Suche schien die Beantragung einer Berufsunfähigkeitspension als einziger Ausweg, doch auch hier wurde er zunächst abgewiesen.

Entmutigt und auf Anraten eines Vereins wandte er sich schließlich an die ARBEITSASSISTENZ NÖ des ÖZIV Bundesverbandes. Hier begann eine intensive Zusammenarbeit, die sich als Wendepunkt seines Lebens für Herrn B. erweisen sollte. Die ARBEITSASSISTENZ in Niederösterreich übernahm die Aufgabe, gemeinsam mit ihm seine beruflichen Möglichkeiten zu erkunden und herauszufinden, welche Tätigkeiten trotz seiner Einschränkungen möglich waren.

Anfangs gestaltete sich die Suche schwierig. Ein Vorstellungsgespräch hier, eine Absage

dort – die Resonanz war ernüchternd. Doch die ARBEITSASSISTENZ gab nicht auf. Sie knüpfte Kontakte zu verschiedenen Unternehmen, begleitete Herrn B. zu Vorstellungsgesprächen und stand ihm in den Phasen der Frustration bei. Schließlich bot sich eine Chance: In Zusammenarbeit mit dem NEBA Betriebsservice wurde eine maßgeschneiderte Stelle in einem Supermarkt geschaffen, welche die Fähigkeiten und Bedürfnisse von Herrn B. berücksichtigte.

Die Bewerbungsphase wurde intensiv begleitet und unterstützt. Die ARBEITSASSISTENZ begleitete Herrn B. zum Vorstellungsgespräch und half ihm dabei, sich optimal zu präsentieren. Ein Praktikum wurde vereinbart, das über den ÖZIV Bundesverband versichert wurde. Am Ende des Praktikums stand fest: Herr B. erhielt eine Zusage für die Stelle im Supermarkt. Die Rückmeldungen seitens des Arbeitgebers waren äußerst positiv – Herr B. wurde als wertvolles Teammitglied anerkannt.

Ein Neuanfang trotz Herausforderungen

Frau C kam im Dezember 2023 zum Erstgespräch zur ÖZIV ARBEITSASSISTENZ NÖ. Sie war seit November 2023, beim AMS gemeldet und fand durch fit2work schnell den Weg zur ARBEITSASSISTENZ NÖ. Frau C. hatte 16 Jahre lang als diplomierte Krankenpflegerin gearbeitet, musste jedoch aufgrund multipler gesundheitlicher Probleme ihren Beruf aufgeben. Mit klaren Vorstellungen, aber mit einigen Hindernissen, begann sie ihren Weg zurück ins Berufsleben.

Von Anfang an hatte Frau C. den klaren Wunsch, ihre bisherige Berufserfahrung und ihr Wissen

weitergeben und teilen zu wollen. Eine Lehrtätigkeit in einer Krankenpflegeschule oder ähnlichem war ihr Ziel. Durch die rasche Genehmigung des Sozialministeriumservice konnte die ARBEITSASSISTENZ schnell mit der Arbeitsplatzsuche beginnen. In kurzer Zeit wurden einige Stellenangebote gefunden, die für Frau C. von Interesse waren. Den Bewerbungsprozess absolvierte sie mit viel Engagement und sehr selbstständig. Es folgten Bewerbungsgespräche und stets positive Rückmeldungen, allerdings kein konkretes Jobangebot.

Schließlich stach ein Stellenangebot heraus:

Die Akademie der Volkshilfe Wiener Neustadt suchte nach einer diplomierten Krankenpflegerin. Nach einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch erhielt Frau C. die Zusage und begann mit 1. März 2024 ihren neuen Job – genau die Lehrtätigkeit, von der sie geträumt hatte.

Diese beiden Geschichten zeigen eindrucksvoll, wie mit der richtigen Unterstützung und persönlichem Engagement selbst die größten Hindernisse überwunden werden können. Durch die engagierte Arbeit der ARBEITSASSISTENZ NÖ des ÖZIV Bundesverbandes und das Durchhaltevermögen der Betroffenen konnten sie ihren Platz im Arbeitsleben wiederfinden und ihre Lebensqualität nachhaltig verbessern.

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice



Gefördert von



Bezahlte Anzeige



Gemeinde Pinsdorf

4812 Pinsdorf, Moosweg 3

Tel.: [0 76 12] 63 9 55 - 0

gemeinde@pinsdorf.ooe.gv.at

www.pinsdorf.ooe.gv.at



Dieses 296 Seiten umfassende Buch ist eine Kombination aus leicht lesbarer und zugleich wissenschaftlicher Darstellung. Es ist in neun thematische Bereiche strukturiert: Beginnend mit den Anfängen des Orts über die herrschaftliche und kirchliche Entwicklung bis hin zum wirtschaftlichen und infrastrukturellen Aufbau Pinsdorfs.

Es ist reichhaltig illustriert und zum Preis von EUR 28,- am Gemeindeamt Pinsdorf erhältlich.

„ALLE MENSCHEN SOLLEN SICH IM MUSEUM WOHL UND WILLKOMMEN FÜHLEN!“¹

Text: Karina Karadensky, Wien Museum • Fotos: Wien Museum, buerobauer.com



Taktiler Modell Wien Museum

Die umfassende Erweiterung und Umgestaltung des Wien Museums und die Konzeption der neuen Dauerausstellung, hat uns Möglichkeiten eröffnet, auch Inklusion neu zu denken und vor allem von Anfang an mitzuplanen. Dabei im Bemühen, nicht nur die nötigsten Anforderungen an Barrierefreiheit zu erfüllen, sondern bestmögliche Zugänge für alle zu schaffen. Schwerpunkte lagen einerseits bei der Erleichterung des physischen Zugangs zum Gebäude, und andererseits bei der Vermittlung unserer Inhalte und der Repräsentation marginalisierter Gruppen im Museum. Eine finanzielle Bar-

riere fiel mit dem kostenlosen Eintritt in die neue Dauerausstellung.

Noch vor einigen Jahren, vor unserer Arbeit am Projekt „Wien Museum Neu“, hätten wir es wahrscheinlich kaum für möglich gehalten, wie vehement wir uns einmal für Kassenmöbel mit unterfahrbaren Bereichen für Personen im Rollstuhl einsetzen würden. Wieviel Zeit man damit verbringen kann, mit dem Maßband Vitrinen- oder Texthöhen zu prüfen. Wie hitzig man bei Bemusterungen über Toilettenausstattungen oder Liftpaneele diskutieren kann. Und wie sehr wir uns einmal

über den gewonnenen Platz für eine Toilette für alle begeistern würden!

ÖZIV bereits in Planungsphase dabei!

Schon zu Beginn der Planungsphase waren wir in intensivem Austausch mit Interessensvertretungen, wie ÖZIV oder dem Blinden- und Sehbehindertenverband Wien, sowie mit Selbstvertreter:innen unterschiedlicher Communities. Mit Personen, die sich mit dem Thema Inklusion aufgrund persönlicher oder beruflicher Erfahrungen schon sehr viel ausführlicher beschäftigt hatten als wir. Während diesem Prozess hat sich

laufend gezeigt, wie wichtig es ist, Maßnahmen nicht nur mit einzelnen Nutzer:innengruppen abzustimmen, sondern unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen. So können taktile Bodeninformationen, die blinden und sehbeeinträchtigten Personen einen selbständigen Besuch des Museums und der Ausstellung ermöglichen, eine Hürde für Personen mit Rollstuhl darstellen, während im Gegenzug mit Rollstuhl unterfahrbare Ausstellungsmöbel zur Gefahr für blinde Besucher:innen werden können. Es galt hier immer wieder abzuwiegen und gemeinsame Lösungen zu finden.

Auch die Tatsache, dass der Museumsbau von Oswald Haerdtl, der 1959 eröffnete, unter Denkmalschutz steht, setzte eine große Kompromissbereitschaft aller Beteiligten, und ein gemeinsames Bestreben, bei aller Liebe zum Detail, das Gesamtprojekt nicht aus den Augen zu verlieren, voraus. Im Vergleich zum alten Haerdtl-Bau, der bestmöglich erhalten und gleichzeitig fit für die zeitgenössische Museumsnutzung gemacht wurde, hat sich im Bereich der Inklusion viel getan. So ist das Gebäude nun über den neuen Eingangspavillon auch mit Rollstuhl oder Kinderwagen barrierefrei zugänglich. Taktile Übersichtspläne und Bodeninformationen, die an wesentliche Zielorte des Museums, wie Kassa, Garderobe, Toiletten sowie durch die Dauerausstellung führen, dienen der Orientierung im Haus. Neben barrierefreien Toiletten auf jeder Ebene,

gibt es eine Toilette für alle – die erste öffentlich frei zugängliche Toilette auch für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen im Zentrum von Wien, die die Teilhabe am öffentlichen Leben erleichtern soll und gerne auch unabhängig vom Museumsbesuch genutzt werden kann.

Mehr-Sinne-Prinzip berücksichtigt

In der Dauerausstellung selbst wurde versucht Wissen über das Mehr-Sinne-Prinzip zu vermitteln. Es gibt Objekte zum Betasten, Stationen zum Hören oder Riechen, Audiostationen mit Transkriptionen, Videos mit Untertitelung und ÖGS-Übersetzungen. Ein Digitaler Guide vermittelt Inhalte in mehreren Sprachen und Einfacher Sprache, und enthält deskriptive Beschreibungen ausgewählter Objekte sowie Raumbeschreibungen, die bei der Orientierung unterstützen.²

Wichtig war uns Maßnahmen so zu setzen, dass sie nicht nur konkreten Nutzer:innengruppen zugutekommen, sondern Verbesserungen für alle zur Folge haben (Curb-Cut-Effekt). So nützt etwa ausreichend Platz für Personen mit Rollstuhl auch Schülergruppen oder Eltern mit Kinderwagen und bietet gleichzeitig mehr Schutz für die Museumsobjekte.

Kontrastreiche Texte in guter Größe und Höhe sind für sehbehinderte Besucher:innen unerlässlich, bieten aber auch für alle anderen ein angenehmeres Leseerlebnis. Ein

Museumsmodell im Eingangsbereich dient nicht nur als Tastobjekt für blinde Personen, sondern unterstützt die generelle Orientierung im Gebäude. Und ein taktiles Modell des mittelalterlichen Wiens ist auch ein inhaltlicher Mehrwert für sehende Besucher:innen.

Wir sind dankbar im Laufe der letzten Jahre viel von Selbst- und Interessensvertreter:innen gelernt zu haben und innerhalb des Museums und in der Arbeit mit unseren Gestalter:innen ein verstärktes Bewusstsein für Zugänge und Bedürfnisse entwickelt zu haben. Trotzdem wird es eine Herausforderung bleiben, Inklusion zu einem immer selbstverständlicheren Bestandteil der Museumspraxis werden zu lassen und Strukturen zu schaffen, in denen die intensive Auseinandersetzung auch für unsere Sonderausstellungen und Vermittlungsprogramme möglich bleibt. Daher freuen wir uns weiterhin auf den wertvollen Input unserer Partner:innen, und darauf, uns auch zukünftig über Wendekreise in Ausstellungen oder mögliche Inhalte für taktile Stationen auszutauschen!

Mehr Informationen

zu Barrierefreiheit im Wien Museum unter:
www.wienmuseum.at/infos_barrierefreiheit

¹ Wien Museum, Leitbild Inklusion, www.wienmuseum.at/leitbild_inklusion

² Wien Museum, Digitaler Guide, www.wienmuseum.at/digitaler_guide

WEIHNACHTSFEIER IM LÄNDLE



Anfang Dezember 2023 besuchten rund 100 Teilnehmer:innen an einem wunderschönen Wintertag die traditionelle Weihnachtsfeier des ÖZIV – Landesverband Vorarlberg im Vinomnaal in Rankweil.

Nach der Begrüßung und dem mit zahlreichen Fotos bebilderten Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr durch Präsidentin Karin Stöckler begeisterte das Ensemble der Militärmusik Vorarlberg die zahlreichen Mitglieder und Gäste.

ÖZIV Bundesverbands-Präsident Rudolf Kravanja, LAbg. Heidi Schuster-Burda die in Vertretung für Landeshauptmann Markus Wallner teilnahm, Nationalrat Reinhold Einwallner, LAbg. Vahide Aydin, LAbg. Hubert Kinz, Klubobmann Johannes Gasser, Militärkommandant Gunter Hessel, GR Klaus Pirker (Gem. Rankweil) überbrachten Grußworte.

Im Anschluss erfolgte die feierliche Ehrung für 20-, 30- und 40-jährige Mitgliedschaft.

Ein feines Mittagessen, ein besinnlicher Gottesdienst zelebriert von Pfarrer Dominik Toplek musikalisch begleitet von Mila und Vessi sowie eine Kaffeejause rundeten diese stimmungsvolle Feier ab.

ÖZIV FASCHINGSPARTY

Am 20.1.2024 ließen es die Mitglieder:innen und Freunde/Freundinnen des ÖZIV - Landesverband Vorarlberg, Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen ordentlich krachen.

Das diesjährige Motto der Faschingsparty lautete „Wilder Westen“. Nach Eintreffen der zahlreichen Cowboys, Cowgirls und Indianer:innen im Gasthaus Lamm in Bregenz, begrüßte Präsidentin Karin Stöckler die Anwesenden und dankte allen Firmen und Geschäften für die Bereitstellung von Tombolapreisen sowie



auch den Sponsoren. Danach begann das bunte Treiben – Alleinunterhalter „Bubu“ sorgte für ausgelassene Stimmung und alle tanzbegeisterten „Mäschgerle“

ließen es auf der Tanzfläche so richtig krachen! Zwischen den Tanzpausen konnte man sich dann mit leckeren Krapfen und Kaffee stärken. Auch die begehrten Tombola-

lose waren binnen kürzester Zeit restlos ausverkauft, gab es doch großartige Preise zu gewinnen.

Das Highlight der ÖZIV-Faschingsparty war der traditionelle Besuch der Hörbranner Raubritter mit Prinzenpaar Desiree und Florian samt

Gefolge, der Kindergarde und den Leiblachtaler Schalmeien. Nach der großartigen Show, die begeisterten Beifall erntete, überreichte das Prinzenpaar Desiree und Florian den begehrten Prinzenorden an Präsidentin Karin Stöckler. Infantinnen Raphaela und Franziska verlost fünf weite-

re begehrte Orden unter den Gästen.

Zu guter Letzt sorgte noch der lautstarke Auftritt der Kehlegger Schalmeien für den krönenden Abschluss der Party, die wie immer viel zu schnell vorüber war.

ROLLSTUHLTANZ-WORKSHOP



Bereits zum 6. Mal fand im November 2023 der Rollstuhltanz-Workshop in der Turnhalle der Sacré Coeur Riedenburg statt. Organisiert wurde der Workshop vom ÖZIV-Landesverband Vorarlberg in Kooperation mit dem Tanzsportclub Schwarz-Weiß Bregenz.

Tanzlehrer Markus Isopp ist mit seiner Gruppe mehrfacher Weltmeister im Hip Hop, Instruktor für Tanzsport und geprüfter Übungsleiter für Rollstuhltanz vom Österreichischen Behindertensportverband. Für den Rollstuhl-Tanzworkshop in Bregenz reiste er extra aus Graz an und verstand es auch diesmal wieder, die zahlreichen Teilnehmer:innen für das Tanzen zu begeistern.

Rollstuhlfahrer:innen ohne Tanzpartner:innen stellte der TSC SW Bregenz wieder „Taxi Dancer“ zur Seite, somit stand dem Tanzvergnügen nichts mehr im Wege.

Auf dem Programm standen vormittags der Cha-Cha-Cha sowie ein langsamer Walzer. Nach einer kurzen Verschnaufpause mit Mittagessen sowie selbstgemachten Kuchen und Kaffee, folgte am Nachmittag die zweite Tanzinheit, bei dieser wurde der Discofox geübt.

Präsidentin des ÖZIV LV VlbG. Karin Stöckler sowie Präsident des Tanzsportclub Schwarz Weiß Bregenz Arno Scharler bedankten sich herzlich bei Markus Isopp sowie den Teilnehmer:innen – Einstimmig wurde beschlossen im November 2024 wieder einen Tanzworkshop anzubieten.

GRENZÜBERSCHREITENDER SCHULWORKSHOP

zum Thema Grundrechte in Bregenz

Text: Europe Direct Vorarlberg / Karin Stöckler
Foto: Land Vorarlberg



Der Schulworkshop im Herbst 2023 im Vorarlberg Museum in Bregenz behandelte das Thema „Rechte und Werte in der EU – wie werden unsere Grundrechte im Alltag gewahrt?“. Rund 35 Schüler:innen der Handelsakademie Bregenz und einer Schule aus Ulm setzten sich im Rahmen des grenzüberschreitenden Workshops intensiv mit diesem Thema auseinander. Organisiert wurde der Workshop von EUROPE DIRECT Vorarlberg in Kooperation mit EUROPE DIRECT Ulm.

Erarbeitung der Grundrechtecharta

Als Einstieg in das Thema erarbeiteten die Jugendlichen unter der Anleitung von Workshopleiter Wolfgang Weber die einzelnen Artikel der Grundrechtecharta, ordneten sie dem entsprechenden Kapitel zu und gaben diesem eine passende Überschrift. Anschließend wurden die Schüler:innen im Vorarlberg Museum auf die Suche nach

einem Symbol für die Grundrechte geschickt und präsentierten ihr gefundenes Objekt in der Gruppe. In gemischten deutsch-österreichischen Gruppen machten sich die Jugendlichen dann auf den Weg zu verschiedenen Anlaufstellen in der Stadt Bregenz, wie z.B. dem Landesvolksanwalt oder dem Amt der Vorarlberger Landesregierung und tauschten sich über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Anlaufstellen in Österreich und Deutschland aus.

Diskussion in Tischrunden

Nach der Mittagspause führte Monika Groser von der Gleichbehandlungsanwaltschaft in das Thema Diskriminierung ein. Die Schüler:innen diskutierten in fünf verschiedenen Tischrunden mit Vertreter:innen der AIDS-Hilfe, der Gleichbehandlungsanwaltschaft, der Islamischen Religionsgemeinde, dem Verein GoWest und dem ÖZIV-LV Vorarlberg. Präsidentin Karin Stöckler erzählte über Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen und was für Möglichkeiten es gibt, um dagegen vorzugehen. Sie verteilte Infomaterial über den ÖZIV-LV Vorarlberg und eine Zusammenfassung über Bundesverfassung, Europäische Menschenrechtskonvention und UN-Behinder-

tenrechtskonvention, Bundes-Behinderteneinstellungs- und Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz sowie die Möglichkeiten einer Schlichtung oder die Unterstützung durch die Bundesbehindertenanwaltschaft.

Eine Mentimeter-Umfrage zum Seminar rundete den abwechslungsreichen Workshop ab.



NEUER LANDESVORSTAND DES ÖZIV TIROL GEWÄHLT

Text: Simone Pittl

Großer Dank und Ehrenmitgliedschaft für scheidende Vorstandsmitglieder



Im Rahmen des alle vier Jahre stattfindenden Verbandstages des ÖZIV Tirol am 25.11.2023 wurde von den Delegierten aus den ÖZIV Tirol Bezirksvereinen ein neuer Landesvorstand für die Funktionsperiode von vier Jahren gewählt.

Dabei wurden auch zwei scheidende Vorstandsmitglieder gebührend und mit großem Dank verabschiedet: **Edith Egger und KR Friedl Hacker**, die altersbedingt aus dem Vorstand ausschieden, waren durch ihren langjährigen engagierten Einsatz ein wichtiger Teil des ÖZIV Tirol Landesvorstandes. Auch mit der verliehenen Ehrenmitgliedschaft des ÖZIV Tirol bleibt die Verbindung aber hoffentlich weiter erhalten! **Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihren tollen Einsatz über so viele Jahre und ihr großes Engagement für Menschen mit Behinderungen in Tirol!**

Edith Egger, die auch als ehrenamtliche Rechtsberaterin beim ÖZIV Tirol tätig ist, wird dankenswerterweise auch noch die Position der Streitschlichterin im Verein übernehmen.

Das neue Vorstandsteam unter der bewährten Leitung von **Obmann Michael Knaus**, der als Obmann wiederbestätigt wurde, will nun weiter mit großer Motivation und Elan an die Arbeit gehen! Die Vertretung der verschiedenen Regionen Tirols in der Zusammensetzung des Vorstandes, war Obmann Knaus dabei ein besonders wichtiges Anliegen.

Obmann-Stellvertreterinnen sind nun **Ulrike Ortner** vom Bezirksverein Lienz, **Sonja Pojer**, vom Bezirksverein Kitzbühel und **Heike Moroder** vom Bezirksverein Innsbruck. Die Position als **Schriftführerin** übernimmt wieder **Marianne Bucher**,

Obfrau des Bezirksvereins Kitzbühel, ihr Stellvertreter ist **Günter Knoll** vom Bezirksverein Landeck-Imst.

Als **Kassier** wurde erneut **Michael Ladstätter** bestätigt, unterstützt von seinem neu gewählten **Kassier-Stellvertreter Bernold Dörrer** - beide vom Bezirksverein Innsbruck. Die Funktion als **Beirat** übernimmt **Reinhard Popien**, Obmann des Bezirksverein Kufstein. Weiters wurden als Rechnungsprüferinnen Barbara Jordan und Katharina Hell bestätigt, und als Streitschlichter:innen Edith Egger, Günther Böhler und Klaus Goller.

Wir wünschen dem neuen Vorstandsteam des ÖZIV Landesverband Tirol viel Erfolg für seine zukünftige Arbeit im Sinne unserer Mitglieder und Menschen mit Behinderungen in Tirol!

Im Anschluss an den **ÖZIV Tirol Verbandstag** fand die gemeinsame Weihnachtsfeier im Alphotel Innsbruck statt, bei der in geselliger Runde ein wunderbarer Abend verbracht wurde. Dabei konnten die Delegierten aus den Bezirken sich untereinander austauschen und auch mit dem Team des Landesverbandes wurden über viele gemeinsame Themen diskutiert. Es gab viele gute Gespräche und die neuen Ehrenamtlichen in den Bezirken, die durch die Vorstandswahlen in den Bezirksvereinen Landeck/Imst und Kufstein im letzten Jahr hinzugekommen sind, konnten in diesem Rahmen auch wertvolle Verbindungen knüpfen.

Gerade für den ÖZIV ist es wichtig die wesentliche

Arbeit der Ehrenamtlichen in unseren Bezirksvereinen und im Landesvorstand auch entsprechend zu würdigen und hervorzuheben, denn **die Freiwilligenarbeit ist und bleibt ein wesentlicher Stützpfiler des ÖZIV!**



Auch Sie wollen sich beim ÖZIV Tirol ehrenamtlich engagieren!?

Kontakt

ÖZIV Tirol

Tel.: 0512/ 57 19 83

E-Mail: office@oeziv-tirol.at

ACCESS STATEMENT

Ein neues Angebot unserer Beratungsstelle für Barrierefreiheit

Text: Simone Pittl
Foto: Olympia World

Die **Beratungsstelle für Barrierefreiheit des ÖZIV Tirol** bietet seit Anfang des Jahres ein neues Produkt an: das **Access Statement**, welches sich insbesondere an die **Wirtschaft und öffentliche Einrichtungen** richtet und dabei den Umfang der barrierefreien Zugänglichkeit für potentielle Kund:innen und Nutzer:innen detailliert beschreibt.

Menschen mit Behinderungen kennen die Situation nur zu oft. Man will eine Dienst-

leistung in Anspruch nehmen oder eine Veranstaltung besuchen und ist dann vor Ort mit zahlreichen Barrieren konfrontiert. Die Vorinformationen dazu sind meist spärlich zu finden und oft ist auch nicht eindeutig, welcher Grad an Barrierefreiheit wirklich gegeben.

Im Rahmen eines Access Statements werden daher alle Elemente für eine barrierefreie Servicekette (also die umfassende Nutzbarkeit für Besucher:innen mit Be-

hinderungen) berücksichtigt. Auch wesentliche zusätzliche Informationen, etwa hinsichtlich Schulungen von Personal und spezifische Ansprechpartner:innen werden mit einer Bestätigung durch den ÖZIV Tirol beschrieben und für Kund:innen verfügbar.

Basis dafür ist ein vorheriger umfassender Barriere-Check der Einrichtung bzw. Angebots durch die ÖZIV Tirol Beratungsstelle für Barrierefreiheit, der auch gleich wesentliche Handlungs-



empfehlungen für Verbesserungsmaßnahmen durch unsere speziell ausgebildeten Expert:innen zur Verfügung stellt. Dabei werden bauliche, gestalterische und organisatorische Anforderungen berücksichtigt, welche sich sowohl aus Mobilitätseinschränkungen, Sinnesbehinderungen als auch aus kognitiven Beeinträchtigungen ergeben.

So wird dem bekannten Innsbrucker Veranstaltungsort Olympiaworld Innsbruck erstmalig ein solches Access-Statement übergeben werden. Unser Experte für Barrierefreiheit Gerhard Wieser und Bernold Dörrer als Berater des Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol und Vertreter des ÖZIV Tirol Bezirksvereins Innsbruck haben hier in enger Zusammenarbeit mit

den Verantwortlichen bereits einen Barriere-Check durchgeführt. Darauf aufbauend wird nun ein Zeitplan erarbeitet und verschiedenste barrierefreie Maßnahmen geplant, die dann hoffentlich auch zu einem umfassenderen Access Statement führen werden.

Wichtig zu erwähnen ist, dass ein solches Access Statement über die Tiroler Beratungsförderung der Wirtschaftskammer Tirol abgerechnet werden kann, wobei allerdings auf die dort angegebenen Richtlinien zu achten ist, worüber wir gerne informieren. Zu unterscheiden zu einem Access Statement ist dabei jedoch noch die sogenannte „Barrierefreiheitserklärung“ für den Grad der Barrierefreiheit von Homepages, die der ÖZIV Tirol zwar anregt, aber

bezüglich Prüfung auf andere Fachanbieter verweist.

Der ÖZIV Tirol arbeitet mit seinem Angebot und auch in seiner Funktion als Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen auch weiter intensiv daran, dass künftig auch andere Unternehmen und öffentliche Einrichtungen diese Chance nutzen, um mehr Barrierefreiheit und Teilhabe für ALLE zu ermöglichen!

Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht und eine gesetzliche Notwendigkeit! Und sie bringt allen Menschen in allen Lebenslagen einen Mehr-Wert!

Kontakt

Beratungsstelle für Barrierefreiheit

Kontaktieren Sie uns zu einem Erstgespräch oder konkreten Angebot. Gerhard Wieser, Zertifizierter Experte für barrierefreies Gestalten gebauter Umwelten
Tel.: 0512 57 19 83-16
E-Mail: barrierefrei@oeziv-tirol.at

KORNHUBER
DACH & WAND

4710 Grieskirchen, Industriestraße 37, Tel.: 07248/62498
Fax: DW 12, kornhuber@kornhuber.at

www.kornhuber.at

Bezahlte Anzeige

MARKTGEMEINDE ST. PETER AM WIMBERG

... die familienfreundliche Marktgemeinde
erfreuen - erleben - erholen

www.st-peter.at | gemeinde@st-peter.at
E-Mail: gemeinde@st-peter.at | Tel. 07282|8055

HANS BERG LAND
VOI SANKT PETER

Bezahlte Anzeige



Marktgemeinde Eberschwang
 4906 Eberschwang 93
 Tel. (07753) 2255-0
 Fax. (07753) 2255-99
 gemeinde@eberschwang-ooe.gv.at
 www.eberschwang.at



*Das neue Eberschwanger Naturbad bietet auf einem großzügig angelegten Freizeitareal "Badespaß pur".
 Badebetrieb ist täglich von 9.30 bis 19.30 Uhr.
 Für das leibliche Wohl sorgt die Buffet-Pächterin Karin Mayr mit Team. Auf der wirklich schönen Terrasse können Sie bei einem "Kaffeetscherl" oder bei einer "kühlen Blonden" und einem Snack den Badetag so richtig genussreich gestalten.*

Bezahlte Anzeige

**ÖAMTC Themenseite
 Behinderung und Mobilität**



Tipps und Infos zu vielen Themen rund um die Mobilität mit Behinderungen und begleitende Begünstigungen stellt der ÖAMTC auf der Themenseite Behinderung & Mobilität zur Verfügung. Für individuelle Beratung ist die ÖAMTC Beratung für Mitglieder mit Behinderungen gerne für Sie erreichbar. Kontakt und Infos unter Tel. +43 1 711 99 21283 und www.oamtc.at/thema/behinderung-mobilitaet/

Bezahlte Anzeige

Heeresgeschichtliches Museum 100% barrierefrei zugänglich

Das Heeresgeschichtliche Museum ist komplett barrierefrei zugänglich. Neben Lift, Reserve-Rollstuhl und bereits vorhandenen Einrichtungen sorgen zwei zusätzliche Rampen für ungehinderte Besucher-Freuden.

Militär- und Kriegsgeschichte, Technik und Naturwissenschaft, Kunst und Architektur verschmelzen in diesem ältesten Museumsbau der Stadt zu einem einzigartigen Ganzen. Zwischen 1850 und 1856 wurde das Bauwerk als Kernstück des Arsenal nach Plänen von Ludwig Förster und Theophil Hansen errichtet, die damit den Stil der Wiener Ringstraße vorwegnahmen. Heutzutage werden dort die Geschichte der Habsburgermonarchie vom Ende des 16. Jahrhunderts bis 1918 und das Schicksal Österreichs nach dem Zerfall der Monarchie bis 1945 gezeigt. Dabei stehen die Rolle des Heeres und die militärische Vergangenheit auf hoher See im Vordergrund.

Für Menschen mit Behinderungen gilt der ermäßigte Eintrittspreis.

Öffnungszeiten: Täglich 9 bis 17 Uhr
Eintrittspreise (inkl. ein Audioführer):
 Normalpreis: EUR 7,00
 Ermäßigter Eintrittspreis: EUR 5,00 (Schüler, Studenten, Behinderte, Senioren (ab dem 60. Lebensjahr), jeweils gegen Ausweisleistung)

Personen bis zum vollendeten 19. Lebensjahr, FREI! (Lichtbildausweis)

Freier Eintritt: An jedem ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt für alle Besucherinnen und Besucher frei!
 Kinder und Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr, Teilnehmer von Lehrveranstaltungen (Schüler- und Studentengruppen mit begleitender Lehrperson), Mitglieder des ICOM (International Council of Museums), Soldaten in Uniform, Mitglieder des Vereins der Freunde des HGM, Schwerkriegsbeschädigte.





Kontakt:
 Heeresgeschichtliches Museum, Arsenal, 1030 Wien, AUSTRIA
 Phone: +43 (0) 50201-60 301, Fax: +43 (0)1 79561 10 - 17707
 E-Mail: contact@hgm.at, Internet: www.hgm.at

HGM
 HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM

Fotos: Manfred Litscher, HGM

Bezahlte Anzeige

SAUTNER
 GROSSKÜCHENTECHNIK

Gewerbepark 6 | 4861 Schörfling
 office@sautner.at | 07662 82020 0
 www.sautner.at

Bezahlte Anzeige

Schober
 Dienstleistungen GmbH

Unser Service für Sie:

- Gebäudereinigung (Meisterbetrieb)
- Außen- und Grünanlagenpflege
- Gartengestaltung
- Winterdienst

Schober GmbH - Wegscheider Straße 24 - 4020 Linz - 0732 673326
 office@schober-gmbh.at - www.schober-gmbh.at

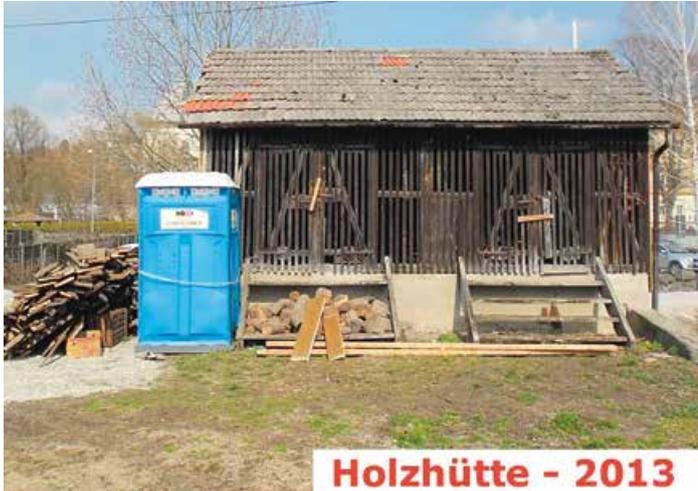



Bezahlte Anzeige

BEZIRKSGRUPPE VOITSBERG

mit sehr erfolgreichem Jahr 2023

Text & Foto: Fritz Muhri



2023 war für die Bezirksgruppe Voitsberg ein Jahr mit Höhen und Tiefen. Leider mussten wir im Mai von Gernot Hackl, Obmann-Stellvertreter, sowie langjähriger Wegbegleiter und Freund von Obmann Fritz Muhri, Abschied nehmen. Muhri selbst erkrankte im Laufe des Jahres zweimal schwer.

Trotz dieser Umstände konnte die BG Voitsberg ein sehr erfolgreiches Jahr verzeichnen: 53 neue Mitglieder wurden gewonnen – allein 41 durch die von Obmann Muhri zweimal im Monat angebotenen Sprechstage. Das unterstreicht, dass sich durch qualitätsvolle Beratung und Unterstützung besonders viele Mitglieder gewinnen lassen!

Unser oberstes Ziel lautet INKLUSION – daher hat die BG Voitsberg in den neuen Statuten ausdrücklich verankert, ein Verein für Menschen MIT und OHNE Behinderungen zu sein. Das funktioniert auch in der Praxis bereits gut: so treffen sich jeden Mittwoch bis zu 45 Mitglieder mit und ohne Behinderungen zum

GEMEINSAMEN Karten spielen. Zudem gibt es auch eine wöchentliche Kegelrunde und eine regelmäßige E-Fahrrad-Gruppe.

Beim Grillfest im Sommer 2023 konnte in Anwesenheit der Präsidenten Rudolf Kravanja und Roland Harrer das selbst renovierte Nebengebäude (ehemalige Holzhütte) dem ÖKB (Ortsgruppe Stadt Voitsberg) mit Obmann Günter Salmutter als neue Heimstätte/Büro übergeben werden.

Bezirksobmann Fritz Muhri möchte sich abschließend bei seiner Stellvertreterin Eleonora Eck sowie dem gesamten Vereinsvorstand recht herzlich dafür bedanken, dass sie die Vereinsgeschäfte während seiner krankheitsbedingten Abwesenheit so hervorragend weitergeführt haben. Sein persönlicher Dank gilt weiters seiner Lebensgefährtin JUDr. Danuse Spacilova, die mit Stellvertreterin Eleonora Eck, die wichtigsten Vereinstätigkeiten gemeinsam erledigt haben!

Aktuelle Termine & Veranstaltungen der Bezirksgruppe Voitsberg

finden Sie unter www.oeziv-steiermark.at/bezirksvereine/voitsberg

ADVENTFEIER

der ÖZIV-Bezirksgruppe Leibnitz

Am 2. Dezember 2023 veranstaltete die Bezirksgruppe Leibnitz des ÖZIV ihre Adventfeier. BO Thomas Halpfer konnte den Bürgermeister der Stadt Leibnitz Michael Schuhmacher und vom ÖZIV Steiermark unsere Landeskassierin Andrea Bauer und von ÖZIV SUPPORT Christina Strobl sowie 134 Mitglieder der Bezirksgruppe begrüßen.

Für 10-jährige Mitgliedschaft zur ÖZIV-Bezirksgruppe Leibnitz wurden die Mitglieder Siegfried Arbeiter,

Josef Ferk, Rosa Ferk Franz Gutjahr, Johann Jartschitsch, Roswitha Koren, Heinz Lovrencic

für 25-jährige Mitgliedschaft Christian Huss, Josef Korp, Lotte Korp, Gabriela Pfeiler, Sigrid Tertinegg

für 40-jährige Mitgliedschaft Werner Anderle, Elfriede Hocevar, Franz Hocevar, Stefanie Malli, Johann Plaschitz, Eduard Tinkler, Robert Tinkler und

für 45-jährige Mitgliedschaft Gerlinde Fuchs, Margareta Loppitsch, Josefine Muster, Angela Schwarzbartl,

Leopoldine Sekula geehrt.

Auch auf diesem Wege möchten wir uns nochmals bei allen geehrten Mitgliedern recht herzlich für ihre langjährige Mitgliedschaft zu unserer Bezirksgruppe bedanken,

Die schöne Feier wurde von einem Harmonika Spieler Daniel Wagner mit weihnachtlichen Klängen umrahmt. Heinz Lovrencic brachte zwei Weihnachtsgeschichten zum Vortrag.



Familie Keber für 40-jährige Mitgliedschaft



Herr Reg.Rat Johann Plaschitz 40-jährige Mitgliedschaft



Frau Gerlinde Fuchs für 45-jährige Mitgliedschaft

BEZIRKSGRUPPE MURTAL

feiert im dichten Schneetreiben Advent

Text: Christine Payer • Fotos: Anton Wiessnegger

Am ersten Adventwochenende fand die traditionelle Adventfeier im Landgasthaus Wilhelmer in Aichdorf statt.

Nach Begrüßung und Jahresrückblick von Bezirksobmann Anton Wiesnegger über sämtliche Aktivitäten der Bezirksgruppe (in Form eines Filmes) las Ursula Wiesnegger eine Weihnachts-



geschichte und überreichte jedem ein selbstgebasteltes Geschenk.

Anschließend wurden langjährige treue Mitglieder geehrt. Brigitta Schaffer und Reinhard Wölfler wurden für 10 bzw. 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Bedauerlicherweise mussten einige der Ehrengäste aufgrund der schlechten Wetterlage ihre Teilnahme absagen.

Hans Schlager wurde für jahrelange Mitarbeit im Vorstand gesondert geehrt. Von Obmann Wiesnegger erhielten alle Vorstandsmitglieder Präsente aus der heimischen Landwirtschaft.

Bei weihnachtlicher Musik, gutem Essen und Keksen klang der besinnliche Nachmittag aus.



Stehend v. links: BO-Stvin. Rita Londer, BO Anton Wiesnegger, sitzend v. links: Reinhard Wölfler, BO-Stv. Johann Schlager und Kassier-Stvin. Brigitta Schaffer

ADVENTFEIER

Bezirksgruppe Voitsberg

Text: Fritz Muhri
Fotos: Rene Lederer



Durch den Tod des langjährigen Stellvertreters Gernot Hackl, sollte ja der/die Obmannstellvertreter:in neu gewählt werden. Eleonora Eck war ja als Stellvertreterin nur „kooptiert“ worden.

Da Obmann Muhri krankheitsbedingt nicht anwesend sein konnte, fand deshalb am Sonntag, den 18. Februar, im Volksheim Köflach eine Ausserordentliche Jahreshauptversammlung mit Wahl statt.

Traditionell am 1. Adventsonntag, lädt der ÖZIV Voitsberg seine Mitglieder zur Adventfeier mit Jahreshauptversammlung.

Da Obmann Muhri im Krankenhaus war, begrüßte Obmannstellvertreterin Eleonora Eck die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie auch den Hausherrn und Bürgermeister der Stadtgemeinde Köflach, Helmut Linhart.

Linhart lobte in seinen Grußworten die hervorragende

Arbeit des ÖZIV Voitsberg und ist immer wieder bereit, die Bezirksgruppe zu unterstützen.



ÖZIV BURGENLAND GÜTESIEGEL AUF REISEN!



Im Burgenland ist das ÖZIV Burgenland Gütesiegel bereits gut vertreten und recht bekannt. Die Auszeichnung des ÖZIV Burgenland, die ein Angebot und die richtige Ausstattung für Menschen mit Behinderungen sichtbar macht und nach außen tragen soll, ist sehr gefragt.

Weniger Barrieren, mehr Inklusion: Mit der Wiedereröffnung des McDonald's Flagship-Restaurants in Neusiedl feierte Franchisenehmer Andreas Schwerla diesen Sommer den Abschluss seiner Modernisierungsoffensive mit vier Restaurants im Burgenland, die auch mit drei Schlüsseln des ÖZIV Burgenland Gütesiegels ausgezeichnet sind. Der Unternehmer setzt in seinen Betrieben auf Inklusion von Menschen mit Behinderung im Berufsleben.



Gütesiegel für die Zentrale LUKOIL INTERNATIONAL GmbH – Erstes Gütesiegel in Wien!

Nach zahlreichen intensiven Beratungen, umfassenden Besprechungen und aufklärenden Schulungen zum Thema Barrierefreiheit wurde der Zentrale LUKOIL INTERNATIONAL das Gütesiegel des ÖZIV Burgenland in allen drei Kategorien verliehen. Die Auszeichnung erfolgte im Rahmen einer feierlichen Verleihung am 4. Dezember 2023. Hans-Jürgen Groß, geschäftsführender Präsident des ÖZIV Burgenland, dankte dabei für das herausragende Engagement und die vorbildlichen Umsetzungen. „Ein besonderer Dank gilt den engagierten Mitarbeiter*innen, die die Sensibilitätsschulungen ernsthaft verinnerlicht und hervorragend mitgewirkt haben“,

betonte der Präsident. LUKOIL INTERNATIONAL Geschäftsführer Robert Gulla nahm das Siegel mit Stolz entgegen und äußerte sich: „Das Gütesiegel des ÖZIV Burgenland sowie die dazugehörige Urkunde werden einen besonderen Platz finden, um möglichst viele Menschen auf die Bedeutung von Barrierefreiheit und Inklusion aufmerksam zu machen!“



Barrierefreiheit=Inklusion

Den Gedanken der Barrierefreiheit und der damit verbundenen Inklusion für Menschen mit Behinderungen trägt auch Geschäftsführer Peter Prisching von der Avita Therme Bad Tatzmannsdorf weiter. Die Rezertifizierung für das ÖZIV Burgenland Gütesiegel ist erfolgreich abgeschlossen und das Siegel darf weiterhin würdig getragen werden!

Die Übergabe hat Präsident Manfred Seifert mit großer Freude getätigt!

Die Wertigkeit unseres ÖZIV Burgenland Gütesiegels spricht sich herum. Die Marchfelder Bank hat ebenso bereits 5 Standorte in Auftrag gegeben – die Reise geht weiter und wir sind stolz auf diese großartigen Entwicklungen für ein barrierefreies Miteinander!

Informationen und Details

zum ÖZIV Burgenland Gütesiegel erhalten Sie telefonisch unter: 0268293080400 oder per E-Mail unter: office@oeziv-burgenland.at oder direkt auf der Homepage www.oeziv-burgenland.at

BURGENLAND RECHT

Nur wer Rechtsmittel nutzt, kann im Zweifelsfall auch Recht bekommen!

Eine der großen Aufgaben des ÖZIV Burgenland besteht in der Beratung und Antragstellung zum Pflegegeld. Im Zuge persönlicher Gespräche, in online Terminen oder auch in Rahmen von Telefonaten finden wir den individuellen Bedarf heraus und stellen anschließend die entsprechenden Anträge für unsere Mitglieder.

Den Bescheid zum Pflegegeld kann man innerhalb von 3 Monaten nach Zustellung beklagen. Der Weg führt hier unweigerlich über ein Verfahren vor Gericht. Das hört sich recht schlimm an und schürt Ängste bei manchen Mitgliedern für die Mitarbeiter*innen des ÖZIV Burgenland ist das keine außergewöhnliche Situation, vor Gericht die Rechte der Mitglieder durchzusetzen. Aus diesem Grund müssen unsere Mitglieder nicht zu den Verhandlungen erscheinen – diese oft psychisch extrem fordernden Situationen ersparen wir den Betroffenen. Wir klären alles im Vorfeld und bringen in persönlichen Terminen alles auf dem Punkt und können so in den Verhandlungen korrekt argumentieren und Partei ergreifen.

Herr K. ist Mitte des Jahres zu einem Beratungstermin nach Eisenstadt gekommen und hat uns bezüglich seiner Gattin konsultiert. „Es geht ihr immer schlechter, er

kann nicht mehr die ganze Pflege schaffen und für Hilfe von außen fehlt das Geld“ – das hören wir so ganz oft. Also haben wir anhand von Unterlagen einen ungefähren Pflegebedarf festgestellt und haben sofort einen entsprechenden Antrag für Frau K. gestellt. Der Aufwand an notwendiger Pflege und Unterstützung war hoch! Der Bescheid zur Pflegestufe 2 hat uns dementsprechend überrascht. Nach Besprechung des angeforderten Gutachtens zum Pflegegeldbescheid waren die Grundlagen zur Klage klar und die Verfassung und Einbringung beim zuständigen Gericht wurde über den ÖZIV Burgenland erledigt. Frau K. wurde bald darauf von einem Gutachter des Gerichts auf Grundlage des Klageschreibens untersucht und das Ergebnis war extrem: mit einem Mehraufwand von 90 Stunden und dem Bedarf der dauernden Bereitschaft einer Pflegeperson stand plötzlich die Pflegestufe 5 zur Diskussion. Die Verhandlung am Bezirksgericht in Oberwart war angesichts der enormen Abweichung zum Anstaltsgutachten nicht alltäglich, aber das Ergebnis wurde seitens der Gerichts bestätigt. Herr K. kann sich nun die Unterstützung leisten, um seine geliebte Gattin zuhause zu pflegen und die nette Dame kann weiter in ihrem Zuhause mit ihrem Mann leben!



Für die beste Aufbereitung von Beschwerden und Klagen sind Besprechungen und zumeist auch neue aussagekräftige Befunde notwendig und vorteilhaft – bitte denkt daran, die Zeit ist ein unheimlich wichtiger Faktor und unser Regelbetrieb im Büro muss ja auch weiterlaufen: Meldet euch bei Unstimmigkeiten und Fragen so schnell wie möglich, damit wir alle notwendigen Unterlagen einholen können, Zeit für Absprachen haben und so die Vertretungen bestmöglich vorbereiten können.

Kontakt

02682 93080400 – office@oeziv-burgenland.at – WIR HELFEN und reichen – wenn notwendig – Beschwerden und Klagen für unsere Mitglieder ein und vertreten vor Gericht!

BEZIRKSGRUPPE VILLACH

Rückschau auf unsere Reisen und Veranstaltungen 2023

Die Frühlingsfahrt am 20. April 2023 ging nach Muggio, wir besuchten die historische Hafenstadt südlich von Triest und haben beim Antonio im Ristorante Cavalliere in Sistiana gut zu Mittag gegessen. Am Heimweg über die Collio strada del vino kosteten wir noch beim Agriturismo Porchies in Cormons den guten Collio Vino mit italienischer Jause.



Vom 11. bis 15. Juni waren wir bereits zum 12. mal im 4*Hotel Europa in Jesolo, weils uns dort so gut gefällt, haben wir vom 9. bis 13. Juni 2024 wieder dort reserviert.

Unser Sommerfest mit Grillspezialitäten, gepflegten Getränken, hausgemachten Mehlspeisen und einem Gewinnspiel im Sonnenhof fand am Samstag, den 24. Juni 2023 statt.

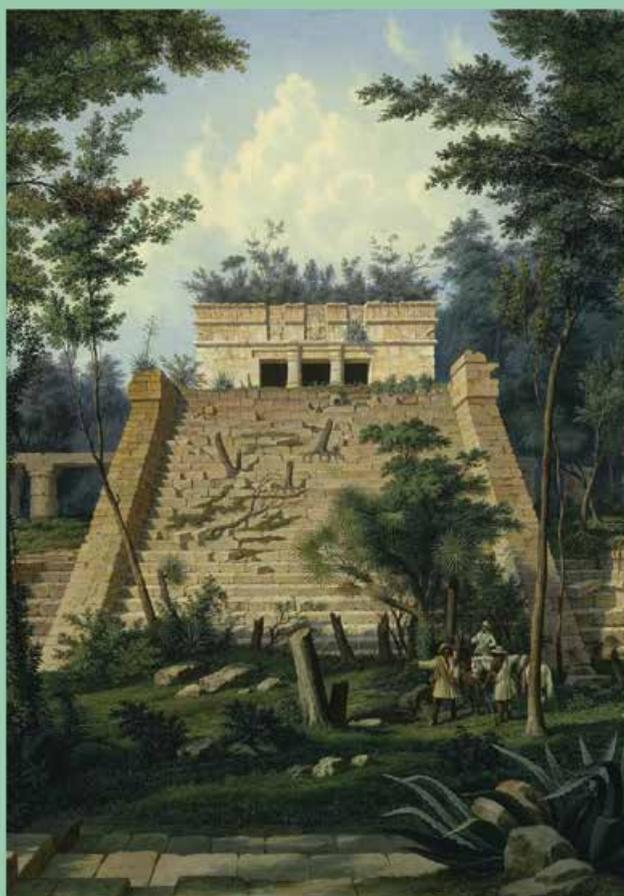


Die Sommerfahrt am 6. Juli ging zum Ossiacher See, wo wir zuerst das Bleistätter Moor besichtigten, danach im neu barrierefrei umgebauten Strandbad St. Andrä bei Michaela und Michael gut zu Mittag gegessen haben und abschließend gab es noch eine herrliche Ossiacher See Rundfahrt auf der MS Ossiach.



Unsere Überraschungsfahrt am 4. September führte uns heuer nach Mallnitz, wo wir den barrierefreien Wanderweg zum Naturjuwel Stappitzer See gegangen sind und am Heimweg noch beim Penkerwirt im Mölltal vorzüglich zu Mittag gegessen haben.

Vom 15. bis 19. Oktober relaxten wir im Thermenhotel Vivat in Moravske Toplice, wo wir die Thermenlandschaft mit den Indoor- und Outdoorbecken und auch die herzhafte Küche in diesem Hotel genossen haben.



www.salzburgmuseum.at

**SALZBURG
MUSEUM**
Gastspiel

EIN MUSEUM FÜR ALLE SINNE

Barrierefreiheit im Salzburg Museum

Inklusion und barrierefreier Zugang, kulturelle Erlebnisse für alle Besucher*innen sind wesentliche Ziele des Salzburg Museum. Auch während unser Haupthaus in der Neuen Residenz wegen Umbau und Erweiterung geschlossen ist, gibt es barrierefreie Führungen. Zum Beispiel im Rahmen unserer Ausstellungsreihe „Salzburg Museum – Gastspiel“.

Aktuell mit der Sonderschau „Heilige Orte – Ansichten von Hubert Sattler (1817–1904)“ im Nordatorium des DomQuartiers

Tipp!

Montag, 8. April, 13.30 Uhr
Bilderreise zu fernen Orten
Führung in Leichter Sprache

Montag, 15. April, 14 Uhr
Reiseerinnerungen im Guckkasten
Führung für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen

Anmeldung unter: anmeldung@domquartier.at
Treffpunkt: Residenzgalerie 3. Stock

Bezahlte Anzeige



**frei und
unabhängig
unterwegs**



Ihr Partner für
behindertengerechten
Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610

www.lopic.at

Bezahlte Anzeige



Bezahlte Anzeige

 **bad + co**
DIE BADGESTALTER

BARRIERE FREIHEIT

... für mehr
Selbstständigkeit
– Auch im
kleinen Bad.

Wir planen Ihr
Bad ganz nach Ihren
individuellen Wünschen
und Bedürfnissen.

 Fiecht Au 42
6134 Vomp

05242 66 977
office@badundco.com

www.badundco.com



Bild oben links: CBMF-Mitglieder mit unserem Bundespräsidenten beim Weihnachts-empfang in der Wiener Hofburg

Bild oben rechts: ÖBR- und CBMF-Präsident Klaus Widl tauschte sich vor dem offiziellen Weihnachtsempfang im Arbeitszimmer des Bundespräsidenten mit Sozialminister Johannes Rauch, Bundespräsident Alexander Van der Bellen und seiner Ehefrau Doris Schmidauer zu sozial- und behindertenpolitischen Themen aus

TERMIN-MARATHON MIT HOHER MEDIENPRÄSENZ

Präsident Klaus Widl, wie auch der Verein CBMF, im Dauereinsatz, jagte doch auch am Jahresende 2023 ein Termin den anderen.

Neben dem regelmäßigen CBMF-Veranstaltungsprogramm, den Ausflügen zu Weihnachtsmärkten, der großen CBMF-Nikolo- und Weihnachtsfeier mit tollem Rahmenprogramm und Live-Musik u.v.a.m., fanden zahlreiche weitere Highlights mit höchster medialer Präsenz statt.

Weihnachtsempfang in der Hofburg

Am 15. Dezember 2023 fand der Weihnachtsempfang des Bundespräsidenten in der Wiener Hofburg statt, an dem auch diesmal wieder CBMF-

Mitglieder teilgenommen haben. Für das weihnachtliche Rahmenprogramm sorgten Auftritte der Wiener Sängerknaben und -mädchen sowie der Kabarettistin und Schauspielerin Nadja Maleh. Vor dem offiziellen Empfang fand im Arbeitszimmer des Bundespräsidenten ein Gespräch zu sozial- und behindertenpolitischen Themen statt – siehe Foto oben!

Bundespräsident und Sozialminister eröffneten das Weihnachtsfest mit einer Rede. Danach gab ÖBR- und CBMF-Präsident Klaus Widl in seiner

Rede einen Jahresrückblick zu sozial- und behindertenpolitischen Ereignissen.

Pressekonferenz zur Studie „Lohn statt Taschengeld“

Am 12. Dezember 2023 präsentierte ÖBR- und CBMF-Präsident Widl bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Sozialminister Johannes Rauch und Arbeitsminister Martin Kocher die Ergebnisse der Studie „Lohn statt Taschengeld“. Zahlreiche Fernseh- und Printmedien berichteten darüber; nachstehende Fotos aus einem Beitrag in der ORF-ZIB2.



Europäischer Tag der Menschen mit Behinderungen

Die Europäische Kommission hat von 30. November bis 1. Dezember 2023 Organisationen zur „Konferenz zum Europäischen Tag der Menschen mit Behinderungen“ eingeladen. Die zweitägige Veranstaltung brachte mehr als

400 politische Entscheidungsträger:innen mit hochrangigen Expert:innen und Vertreter:innen von Organisationen von Menschen mit Behinderungen zusammen, um gemeinsam an einem inklusiven Europa zu arbeiten. Österreich war in Brüssel durch Klaus Widl, Präsident des Österreichischen Behindertenrats, vertreten.



Bilder oben: Klaus Widl mit Helena Dalli, EU-Kommissarin für Gleichstellung / Sitzungssaal der Europäischen Kommission / Klaus Widl in der ORF-ZIB-1 aus Brüssel

Inklusionsmarsch gegen mangelnde Umsetzung der UN-Konvention

Da die Bundesregierung bislang keinen strukturierten Prozess zur Umsetzung der vom UN-Fachausschuss übermittelten Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der

UN-Behindertenrechtskonvention initiierte, rief ÖBR- und CBMF-Präsident Klaus Widl zur Teilnahme am Inklusionsmarsch auf. Im Rahmen des Inklusionsmarsches wurden am 29. November 2023 die politischen Regierungsparteien von ÖBR-Präsident Widl

und 300 Begleiter:innen vor den Parteizentralen von ÖVP und GRÜNE aufgefordert, endlich einen detaillierten Umsetzungsplan vorzulegen. Der CBMF war mit 46 Mitgliedern dabei!



Bilder oben: Klaus Widl im Gespräch mit Nationalratsabgeordneter Bedrana Ribo von den GRÜNEN / CBMF-Mitglieder beim Inklusionsmarsch

Live-Sendung LICHT INS DUNKEL am Heiligen Abend

Am Heiligen Abend war Klaus Widl in der Live-Sendung von LICHT INS DUNKEL zu Gast. Er sprach über die Staatenprüfung Österreichs durch den Fachausschuss der Vereinten Nationen sowie die an Österreich gerichteten Handlungsempfehlungen, und forderte unter höchster ORF-Zuseherquote die Bundesregierung erneut auf, nun endlich einen strukturierten

Prozess zur Aufarbeitung dieser Handlungsempfehlungen zu starten.



CBMF in der ZIB 3 - Wie barrierefrei ist Österreich?

Anlässlich des bevorstehenden Tags der Menschen mit Behinderungen forderten Betroffene mehr Bemühungen für echte Inklusion ein. Ein ORF-Kamerateam der ZIB 3

begleitete am 29. November 2023 CBMF-Vorstandsmitglied Gabriela Bakshi, um unterschiedlichste Barrieren aufzuzeigen. Als positives Beispiel für „gelebte Inklusion“ wird der barrierefreie und inklusive CBMF-Freizeit- und Aktivitätsstützpunkt mit ange-



schlossenem Vereinscafé im ORF-Fernsehbeitrag der ZIB 3 hervorgehoben.

Verleihung der Inklusionspreise 2023

Am 28. November 2023 zeichnete die Lebenshilfe Österreich zum sechsten Mal gemeinsam mit den Österreichischen Lotterien Inklusionspro-

jekte aus ganz Österreich aus. Es wurden zehn Gewinnerprojekte, die sich gegen über 90 eingereichten Projekten durchgesetzt haben, vor dem Vorhang geholt und die Preise überreicht.



Bilder oben: Vizekanzler Werner Kogler, Behindertenrats- und CBMF-Präsident Klaus Widl und Staatssekretärin Claudia Plakolm bei der Verleihung der Inklusionspreise / Preisträger auf der Bühne

Klaus Widl übergibt IVMB-Vorsitz

Die „Interessenvertretung der Menschen mit Behinderung in Wien (IVMB)“ berät seit 1986 die Wiener Landesregierung in sämtlichen Angelegenheiten, die Menschen mit Behinderungen betreffen. CBMF-Präsident Klaus Widl

hat sich als erfahrener und bisher längster Vorsitzender entschlossen zurückzutreten, und übergab am 27. November 2023 den Vorsitz des gesetzlich legitimierten Gremiums, das seit Jahrzehnten die Behindertenpolitik in Wien prägt, an Michaela Moik. (Foto: Bernhard Schmid)



Klaus Widl übergibt IVMB-Vorsitz an Michaela Moik



-individuelle Fahrzeugumbauten für Ihre mobile Freiheit

- + Heckeinstiege
- + Einstiegs- und Rollstuhlverladehilfen
- + Elektronisch digitale Lenk- und Fahrhilfen
- + Hautnahe Fahrzeuganpassungen vom einfachen Lenkradknopf und Handgerät bis hin zum Komplettumbau
- + Kundendienst, Service und Beratung rund um die Mobilität



IZ NÖ Süd, Griesfeldstr. 11b, 2355 Wr. Neudorf
02236 - 62 331 / office@baumgartner-fahrzeuge.at

www.baumgartner-fahrzeuge.at



Rechts Bild v.li.n.re: Österreichischer Behindertenrat-Vizepräsident und ÖZIV Bundesverband Präsident Rudolf Kravanja, Österreichischer Behindertenrat-Präsident Klaus Widl, Sozialminister Johannes Rauch und LICHT INS DUNKEL-Geschäftsführer Mario Thaler

Gala für LICHT INS DUNKEL

Am 18. November 2023 fand „LICHT INS DUNKEL“ mittels neuem Gala-Format statt und wurde in ORF 2 Live übertragen. Im Mittelpunkt der Hauptabendshow standen Menschen mit und ohne Behinderungen aus Sport, Medien und Gesellschaft. Aber auch zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft waren mit dabei. Musik-Acts von berühmten Schlagerstars sorgten für das Rahmenprogramm und gute Stimmung.

Erfolgreiche Interessenvertretung durch hohe Medienpräsenz

Erfreulich ist, dass die sozial- und behindertenpolitischen Forderungen medial breit aufgegriffen werden und erheblich zur schrittweisen Umsetzung beitragen, konnten doch auch diesmal wieder in vielen Zeit im Bild-Beiträgen des ORF innerhalb nur weniger Wochen behindertenpolitische Anliegen und Versäumnisse ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt werden.

Bezahlte Anzeige



**Nutrition & Biosciences
Danisco Austria GmbH**

Arnbruckerstraße 1
4860 Lenzing

T.: +43 07672 93550-0
F.: +43 07672 93550-20

W.: www.iff.com

Where science
& creativity meet

Bezahlte Anzeige

Josef Simmerer
Transporte GmbH.

Prinz Eugen Str. 3A | 4061 Pasching
Tel: 0 72 29/725 92 | Fax: 0 72 29/621 18
e-mail: office@simmerer.at | www.simmerer.at

Schüttguttransport, Kippertransporte,
Silotransporte, Schubbodenaufieger

www.wohnhuella.at

**Wohnauförderung
im Wohnföhlland OÖ:**
Wir schaffen
leistbaren Wohnraum

Entgeltliche Einschaltung

Wohnbau

Retouren an: ÖZIV Bundesverband, 1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG

Wir beraten Sie gerne über
HILFSMITTEL, ALLTAGSHILFEN
und vieles mehr!

02253/81060



hobi

www.hobi.at
office@hobi.at

HOBi GmbH
Gewerbepark B17/II Straße 1/2
2524 Teesdorf

Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

SOZIALSERVICE
DES LANDES
STEIERMARK

Sozial Telefon
zum Nulltarif
0800 20 10 10

Aktueller denn je!

www.soziales.steiermark.at

Beihilfen und Sozialservice
des Landes Steiermark
Burggasse 7-9, 8010 Graz
Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.30 Uhr

Das Land
Steiermark
→ Soziales, Arbeit und
Integration

Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen



Die Behindertenanwaltschaft berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Die Behindertenanwaltschaft steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » **Anschrift:** Behindertenanwaltschaft
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » ☎ **0800 80 80 16** (gebührenfrei)
- » **Fax:** 01-711 00 DW 86 2237
- » **E-Mail:** office@behindertenanwalt.gv.at

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Nähere Informationen unter www.behindertenanwalt.gv.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Das Herz der Republik!

www.fsggoed.at

Ob auf der Polizeidienststelle, in der Schule, an der Uni, in der Kaserne, am Finanzamt, im Krankenhaus oder im Pflegeheim – **die Mitarbeiterinnen im öffentlichen Dienst leisten Tag für Tag Großes für die Republik.**



facebook.com/FSG.GOED

FSG

Schluss mit den Einsparungen!
Mehr Fairness für den öffentlichen Dienst.